

„Schmollihof“
Mittlerer Herzogberg
Edelschrott

Ein Viertel und ein Viertel ist ein Halbes
oder doch zwei Ganze?

Vorwort

Heimat ist dort, wo man bleibt, wenn man geht. Aus der örtlichen und zeitlichen Distanz verändert sich die Wahrnehmung der Kindheit und Jugendzeit. Im Kopf entsteht ein gefühlsbetontes „**Museum der Kindheit**“. Dies ist sicher eine Motivation für diese Hofchronik. (Vergleiche Arzberger, Zwischen Tenne und Tabernakel, S. 174-185.)

Daneben spielen die historische **Neugier** und die Bearbeitung der **schriftlichen Quellen** eine wesentliche und zentrale Rolle. Welche Hinweise finden sich in Archiven und Ämtern auf den „Schmollihof“? Wie lange lässt sich die Hofgeschichte zurückverfolgen? Woher kommt der Vulgoname? Wer hat den Hof besessen, warum haben die Besitzer gewechselt? Welche Akzente werden in der Bewirtschaftung gesetzt, wie werden die Flächen genutzt? Was verändert sich an den Gebäuden? Welches Inventar lässt sich am Hof finden und welche Rückschlüsse auf das Leben können wir daraus ziehen? Der Hof spielt die Rolle eines Begleiters und legt die Spur über die vorgefundenen Informationen hin zur Vergangenheit.

Ohne die nach genannten Personen wäre die vorliegende Arbeit nicht zustande gekommen, dafür gebührt Ihnen mein **Dank**. Gertrude Rossegger als Pfarrsekretärin von Edelschrott; Dechant Erich Linhardt mit seinem Mitarbeiter Herrn Fuchs; den Mitarbeitern des Bezirksgerichtes Voitsberg, des steirischen Diözesanarchivs Graz, des steirischen Landesarchivs; Mag. Franz Jäger; Ing. Martin Tomann; Mag. Kalss Robert fürs Korrekturlesen und Dipl.Ing. Mag. Christiane Allerstorfer fürs Formatieren.

Schlussendlich sehe ich mich als Verfasser hineingenommen in die lange Reihe der Generationen von Menschen, die auf diesem Fleckchen Erde gelebt haben, leben und leben werden. All jenen ist diese Arbeit **gewidmet**, aber im speziellen naturgemäß unseren Kindern, Anna und Franziska, als schriftliches Zeugnis für den Gang durch „Papa`s Museum“.

Klug Anton

Saalfelden 2013



Inhaltsverzeichnis

I Besiedlung	1
II. Abgaben	4
III. Herrschaft	5
IV. Leonhardt Gasueel als wahrscheinlicher Besitzer	7
V. Inventar nach Margreth Pfenich	13
VI Hausnummer und erster Kataster bringen Klarheit	17
VII. Die Vulgonamen	18
VIII. Inventar nach Maria Windisch 1781	19
IX Grundbuch 5825	25
X Besitzer des Schmollihofes bis 1850	27
XI Der Franziszeische Kataster 1825	31
XII Die Besitzer bis zur Eingliederung in den Großgrundbesitz der Laudons (1850-1908)	36
XIII Der Schmollihof als Teil des Laudon-Besitzes (1908-1924/Pacht oder 1932 Kauf)	40
XIV Eustachius Schuch als Pächter: (1925-1932)	41
XV Josef (1932-58) und Anna (1934-1958) Schuch als Besitzer	42
XVI Klug Maria und Peter Josef als Besitzer (1958-1989):	47
XVII Christine und Peter Klug als Besitzer (1989-heute)	52

I Besiedlung

Die Weststeiermark gehört zu den ältesten Kulturlandschaften der Steiermark, dies bezeugen römerzeitliche Funde. Nach dem Ende der Römerherrschaft siedeln hier die Slawen ab dem 6. Jahrhundert. Zeugen dieser Landnahme sind die vielfältigen Namen von Flüssen (Teigitsch, Gössnitz) und Ortschaften Lankowitz, Modriach. Auch im Siedlungsnamen „Edelschrott“ verbirgt sich im ersten Wortteil das slawische Wort „jelen“ für „Hirsch“, der zweite Teil „schrot“ ist bairischen Ursprungs und bedeutet „ausgeschlagener Wald“. Zusammen gelesen bedeutet also Edelschrott „Hirschenschlag“ und stellt damit auch einen namentlichen Bezug zum Nachbarort Hirschegg her.

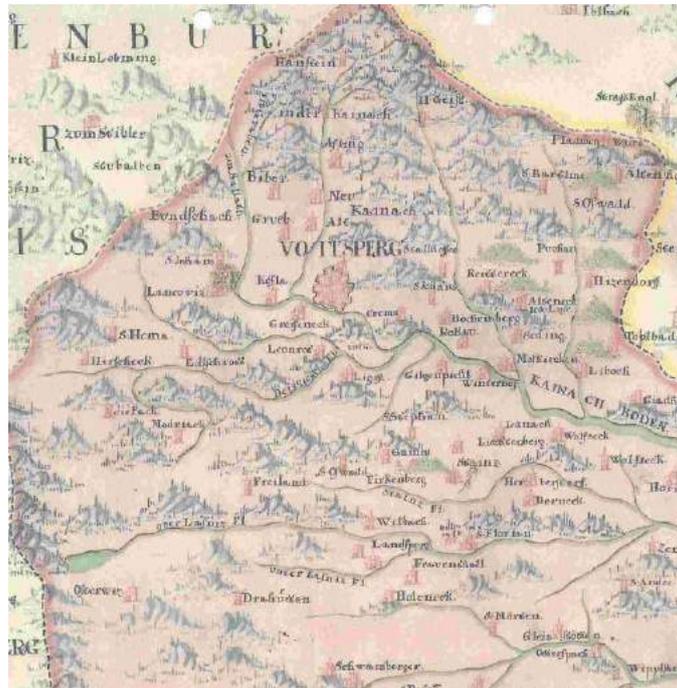


Abbildung 1: Kartenansicht Weststeiermark 1760

Die deutschen Siedler, vornehmlich Bayern, kommen im 10. und 11. Jahrhundert hierher und besiedeln die Seitengraben der Teigitsch und Gössnitz (Niessenbach, Gressenbergerbach, Bärenbach, Schindergraben) und Berggrücken (Herzogberg, Mitterberg). Ausgangspunkte der Rodungen stellen zwei Burgen in diesem geographischen Teil der Steiermark dar, die Primaresburg am Franziskanerkogel bei Maria Lankowitz und die Dietenburg am Dietenberg bei Ligist.

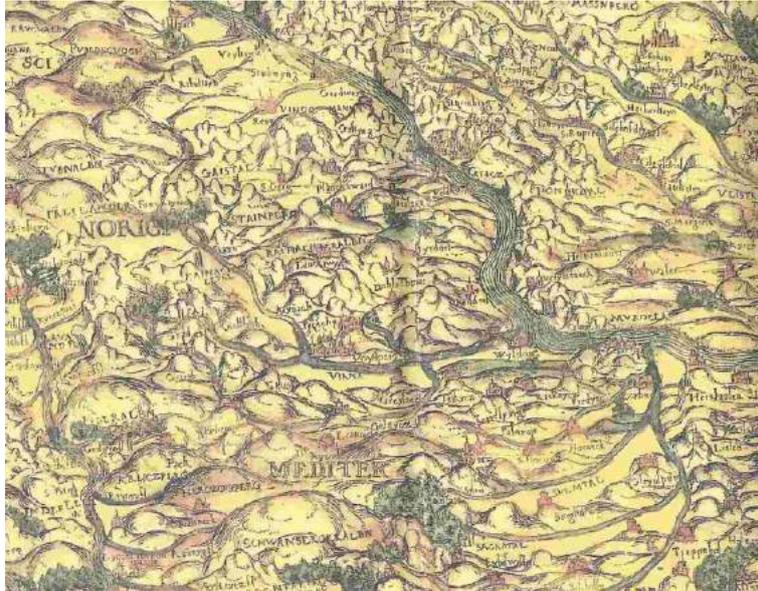


Abbildung 2: Kartenausschnitt Wolfgang Lazius, Karte der Steiermark mit Herzogberg 1561

Der Herzogberg gehört zum Einflussgebiet der Primaresburg. Sein Name zeigt den Besitz des Berges durch einen Herzog an. Das Adelsgeschlecht der Eppensteiner ist im Besitz der Primaresburg und stellt bis 1122 die Herzöge von Kärnten. Nach dem Aussterben derselben besitzen die steirischen Landesfürsten (ab 1180 ebenfalls Herzöge) den Herzogberg.

Namentlich wird er 1265/1267 erstmals urkundlich in einem landesfürstlichen Güter- und Abgabenverzeichnis (=Urbar) als „monte ducis“ (= lateinisch für Berg des Herzogs) erwähnt. 42 Bauergüter leisten Abgaben an den landesfürstlichen Grundherrn, 1290 sind es bereits über 60 bäuerliche Anwesen. Die deutschen Siedler leben friedlich neben und mit den slawischen Bewohnern. So leisten die Slawen „Gorotan, Gelen, Persso, Zwaentz, Lube, Stoyan, Zobodin neben den deutschen Heinzl, Ruprecht, Perchtold, Siegfried, Bernhard, Dietmar“ (Lasnik, Rund um den Heiligen Berg, S. 31/32) ihre Abgaben.

De Mitterdorf. de. x. hub. xxx. vl.
 De Talen. xiii. sta. De bonis Winckenne
 ii. sta. De Rahatsch de bonis monachor
 vi. puas mat. De pinnaw. iiii. staf.
 In monte ducis. de. xlvij. hub. xxvj. puas
 mut. In sty recipit id. dñs phtal de Ried
 de. xx. hubis. xx. puas mat. s. m. m. g.
 naru dñi regis debent dca. De Chamach
 de bonis. xv. magni. mut. De Chenlach
 de. xxi. hub. lxxij. vl. et. i. hub. vacat
 De Weigri. de. v. hub. silv. de. qtz. ij.
 vl. De bonis Ochratome. p. magni. mut

Abbildung 3: 1265 Kopie Hahnenschloss S. 5

Hic uenit redditus de wurgich in iote dices
 Primo chunp de j. hula. ij. s. t. ij. st.
 j. po. ij. scap. vi. pl. xxx. o. xxxij. dn.
 Pet. et cōs suus de j. hula
 Otto et Jans de hula m. scap. v. t. ij.
 alle. poe m. scap. m. scap. vii. pl. xl. o.
 j. dn. Jte perchtold de scap. m. scap. t. y.
 v. alle. m. poe. scap. m. pl. xv. o. p. m. m.
 Jans. de scap. m. J. Durnar de scap. m.
 Jte oerta de j. hula m. ut Chunp m.
 Jte de as. xx. dn. Jte Ruyht de m. scap.
 ii. st. et scap. v. st. alle. m. m. poe. vii.
 pl. xl. o. m. scap. lvi. dn. Corata de j.
 hula m. ut j. chunp. Jte Sele de j. hula m.
 Jte Stephan de scap. m. ut phold Jte Sele
 w. de scap. m. Jte pld de scap. m. Jte phold
 de scap. m. Jans. aut pld. de scap. m.
 Jte datus et Jans. de j. hula m. ut chunp. f.
 Jte vidua et datus filius eius. de scap. m.
 ut m. p. d. m. michel de j. hula m. ut
 chunp. Jte pld. et filius p. d. m. de scap. m.
 ut s.

Abbildung 4: 1290 Lasnik, Edelschrott S. 237

Leider sind im Urbar von 1290 nur die Vornamen der Besitzer angeführt und keine Familiennamen, diese entwickeln sich erst ab dem 14./15. Jahrhundert. Der Besitzer des heutigen Gebietes des „Schmollihofes“ ist mit größter Wahrscheinlichkeit dabei, kann aber nicht festgestellt werden. Hinweise auf die Besitzer bietet die über lange Zeit unveränderte Abgabenleistung.

II. Abgaben

Die mittelalterliche Gesellschaft ist hierarchisch gegliedert in einer Lehenpyramide. An der Spitze steht der Kaiser, dahinter folgen der Landesfürst und weltliche und geistliche Grundherrn, z.B. Ritter und Klöster. Unter dieser Herrschaft lebt die Masse der Bevölkerung als unterschiedlich wirtschaftlich wie persönlich abhängige Bauern.

Die Pflichten der abhängigen und untertänigen Bevölkerung ihrem Herrscher gegenüber sind vielfältig:

- Grundzins („Grundsteuer“),
- Fron oder Robot (Arbeitsleistung für den Grundherrn),
- Ehrung (kleine Abgaben wie Hühner, Eier),
- Besthaupt oder Todfallsgabe („Erbschaftssteuer“, 10% des Grundschätzwertes),
- Zehent an die Kirche („Kirchenbeitrag“).

Im landesfürstlichen Urbar von 1290 am Herzogberg gilt der erste Eintrag einem „Chunrad“. Er zinst für seine halbe Hube - eine Hube gibt das Flächenausmaß von 24-30 Joch wieder - pro Jahr 1 ½ Vierling Weizen = ca. 300 Liter, 3 Vierling Korn = 600 Liter, ein halbes Schwein, zwei Schweineschultern (Stelzen), 6 Hühner, 30 Eier und 37 Pfennige in Geld. Auffällig ist an den Abgaben der Weizenanbau in dieser Höhenlage (ca 750-1000 Höhenmeter). Die vorrangige Bewirtschaftungsweise beim Ackerbau ist die Dreifelderwirtschaft, in der Winter-, Sommergetreide und Brache sich abwechseln.

Hic nōnt redditus de wirtlich i mote dices
 Primo thymz de 7 hube. ij. v. t. ij. v. k.
 7. p. ij. scap. vi plk. xxx. o. xxxvij. dn.

Abbildung 5: Lasnik, Edelschrott, S 240

III. Herrschaft

Die Pflichten des Grundherrn umfassten „Schutz und Schirm“, das bedeutet:

- *militärischen* Schutz nach außen
- *polizeilich-juridische Aufgaben* (Versammlung der Bauern an der Schranne, „Ding“ mit Verhängung von Körper- und Todesstrafen),
- *soziale Kompetenzen* (Eheerlaubnisse, Abzug und Ansiedlung von Untertanen),
- *wirtschaftliche Agenden* im Inneren ihres Herrschaftsgebietes. (Verteilung des Landes, der Lose bei Neuansiedlung, Hilfe bei Naturkatastrophen, Betreiben einer Mühle und Taverne, Buchführung für den Landesherrn in Urbaren und Grundbüchern).

Die Forst- und Jagdrechte liegen beim Grundherrn, der Bezug von Bauholz wird in der Regel genehmigt, daneben dient der Wald als Weide.

Das System der Grundherrschaft währt in Österreich bis ins 19. Jahrhundert (1848), erst zu diesem Zeitpunkt werden die österreichischen Bauern zu Eigentümern über Grund und Boden.

Die Einkünfte aus der Grundherrschaft „Herzogberg“ werden von den Landesfürsten immer wieder wegen Geldmangels verpfändet. So an die Wildonier (bis 1300), dann an die Herren von Stadeck (bis 1403), an die Montforter (bis 1415), dann an die Gradner. Diese errichten das neue Schloss Lankowitz und die Untertanen vom Herzogberg scheinen als „Nestleramt“ (benannt nach dem damaligen Amtmann) in den Urbaren von 1495 und 1498 auf. (Hahnenschloss, S.10/11)



Weitere Pfändungen der Einkünfte aus der Grundherrschaft Obervoitsberg folgen an: Helfrich und Christoph von Kainach (1562-1578), Christof von Racknitz (bis 1622). In diesem Jahr verkauft Kaiser Ferdinand II. als Landesfürst die Herrschaft Obervoitsberg an Balthasar

von Thannhausen. Vier Jahre später (1626) veräußert dieser die Besitzeinheit an Sigmund von Wagensberg. Dieser vereinigt nun die Herrschaft Greissenegg und Obervoitsberg in seiner Hand. Die Herrschaft Obervoitsberg verbleibt im Besitz der Wagensberger bis 1848 (Hahnenschloss, S.14/15)

1568 lässt der Landesfürst den Zustand seiner Güter überprüfen und lässt daher auch über den Herzogberg einen Bericht anlegen (1577). Am Ende des 15. Jahrhunderts kommt es zu „Verödungen“ von Bauerngütern durch den Einfall der Türken (1480). Die Öden (umgangssprachlich „Ern“) könnten aber auch nur ein Hinweis auf Zulehen sein, worauf nie ein eigenes Anwesen bestanden hat. Weiters verweist der Bericht auf Schäden im Wald durch das Abholzen zur Herstellung von Holzkohle. Holzkohle wird damals für die Waldensteiner Eisenhämmer benötigt und für die Bauern lässt sich damit gutes Geld verdienen.

Das landesfürstliche Urbar von 1568 stellt auch eine Verbindung zum „Nestleramt“ des Lankowitzer Urbars von 1495 her. Die im „Nestleramt“ genannten Untertanen entsprechen den ersten achtzig Eintragungen im landesfürstlichen Grundbuch und können so als die Anwesen mit den Urbarnummern 122-204 örtlich eingegrenzt werden. Unter diesen Gehöften befindet sich auch der heutige „Schmollihof“ mit der Urbarnummer 163. (Lasnik, Edelschrott, S.240). Damit ist von diesem Zeitpunkt an möglich die Besitzgeschichte dieses Hofes nach den Quellen und Urkunden – heute im steirischen Landesarchiv verwahrt - zu rekonstruieren. (Hahnenschloss, S.14)

IV. Leonhardt Gasueel als wahrscheinlicher Besitzer

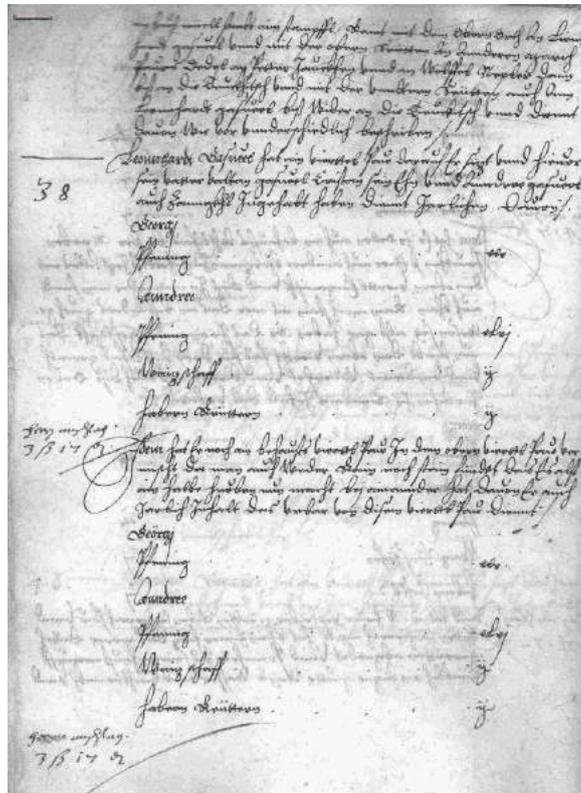


Abbildung 6: Urbareinlage des „Casten und Judlamt Ober-Voitsperg“ 1568

Transkription/Reinschrift des Eintrages:

38 „Leonhardt Gasueel hat ain Viertel Pau darauf Er sizt Und hieruor sein Vatter Valtan gasueel Cristan sein Ahn und Andree gasueel auch Zannghl ingehabt haben diennt Jarlichen dauon Georgi Pfennieg xxv Anndree Pfennieg xlvi Waizschaff 1 ½ Habern Reutern 1 ½

Ganz anschlag

3 β 11 d Idem hat Er noch ain behaust Viertl Pau In den obern Viertl Pau Vermischt da mach auch Weder Rain noch stain findet dass Er als ain halbe hueben nun macht bei ainannder hat dauon Er auch Jarlich Inhalt des Urbar von disen Viertl Pau diennt

Georgi Pfennieg xxv Anndree Pfennieg xlvi Waizschaff 1 ½ Habern Reutern 1 ½

Ganzer Anschlag

3β 11 d

Und hat zu diesen Stuecken ain Acht Tagwerch Pau und ain Sechs Tagwerch madt hat Aigne guete Voradt Wasser Und Viechtrenkh zu haus notturft Zimerholz Und Prennholz genueg. Raint mit den obern Orth an Ruepl Jauekhen mit der obern seiten an Anndree Gorather bis zur Teukitsch Unnd Von der Anndren seiten an Anndree Marchpaur bis Wieder an die Taukitsch Unnd diennt Wie Vorstet Unnderschiedlich Von beiden Viertl Pauen.“

Aus dieser Informationsquelle können folgende Schlüsse gezogen werden. Die Abgaben sind im Frühjahr am Tag des heiligen Georg (23.4.), im Herbst am Tag des heiligen Andreas (30.11.) fällig. Die damalige Währung ist der Gulden (=fl), der acht Schillinge (β =30 Pfennige) oder 60 Kreuzer (kr=4 Pfennige) oder 240 Pfennige (=d) ausmacht. Die Geldleistung im Frühjahr beträgt 25 Pfennig oder 6 Kreuzer und einen Pfennig, im Herbst fallen 46 Pfennige oder 11 Kreuzer und 2 Pfennige an. In Summe leistet der Besitzer für einen Viertelbau 71 Pfennige oder 17 Kreuzer und 3 Pfennige. Die gesamte Zinssumme wird in Geld mit $3\beta 11d$ (=101 Pfennige) angegeben. Zieht man vom Gesamtzins den Grundzins ab ($101-71 = 30$ Pfennige), so entsprechen die Getreideabgaben (Weizen, Hafer) gesamt einem Gegenwert von 30 Pfennigen.

Die Größe des Besitzes sind zwei Viertelbaue oder eine halbe Hube im gemeinsamen Ausmaß von 14 Joch oder etwa 7 Hektar. Acht Joch oder Tagwerk werden als Acker genützt, sechs Joch oder Tagwerk sind Wiesen oder Mähder. Das Wasserangebot ist ausreichend für Tier und Mensch, der Wald bietet Bau- und Brennholz.

Zur Lage des Besitzes und zur Berainung kann mit Sicherheit für den vereinigten Besitz - zweimal Viertelbau oder halbe Hube - festgehalten werden, dass der Besitz des „*Marchpaur Andree*“ heute der Bauernhof vulgo „*Marcher*“ ist. Ebenso eindeutig ist die Teigitsch. Beim Eintrag des „*Marchpaur Andree*“ werden links und rechts von seinem Hof einmal *Georg Gasueel*, heute vulgo „*Konsul*“, und einmal *Leonhardt Gasuell*, heute Bereich Schmollli/Pfennichhubenbauer, genannt. Der behauste Viertelbau ist dem Besitz Pfennichhubenbauer zuzuordnen, der andere Viertelbau ist der heutige „*Schmollihof*“. Im Maria Theresianischen Kataster 1756 ist Andree Pfennich Besitzer beider Viertelbaue und auch die brieflichen Urkunden im Inventar nach Margreth Pfennich 1753 beweisen den Schmollihof als Zulehen.

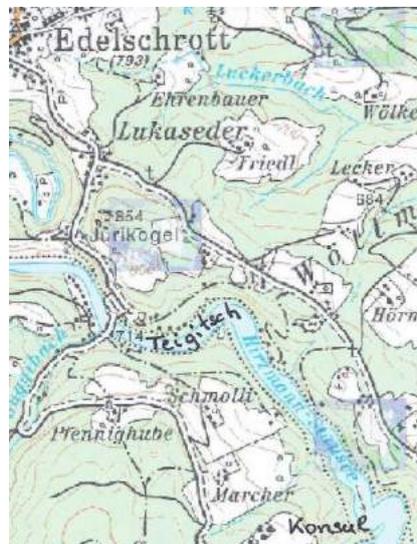


Abbildung 7: Gis Steiermark, Nachbarhöfe und Besitzernamen

Zwei weitere Urbare 1577 – der Entwurf und der endgültige Eintrag - bestätigen Leonhardt Gasuel als Besitzer und wiederholen seine Abgaben. Ergänzt wird der Grundzins durch ein Lamm und 40 Eier beim behausten Viertelbau. Erstmals scheinen Stift- und Schreibgeld auf und drei Tage Arbeitsleistung für den Grundherrn (Robot).

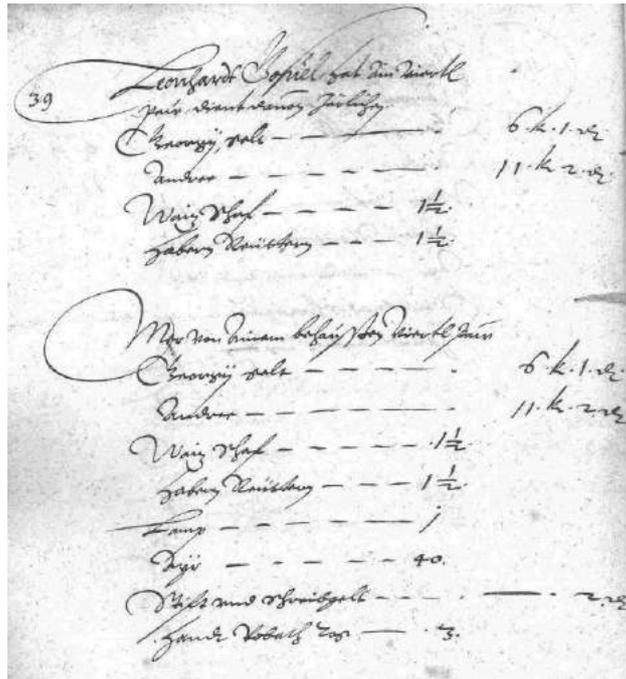


Abbildung 8: Urbar 1577 der Herrschaft Obervoitsberg

Reinschrift:

39 Leonhardt Gosuel hat ein Viertel Paue dient davon Järlichen

Georgij gelt 6kr 1d Andree 11kr 2d Waiz Schaf 1 1/2, Habern Reitern 1 1/2

Mer von Ainem behausten Viertel Pau

Georgij gelt 6kr 1d Andree 11kr 2d Waiz Schaf 1 1/2 Habern Reitern 1 1/2 Lamp 1 Ayr 40 Stift und Schreibgelt 2d Hand Robath Tag 3.

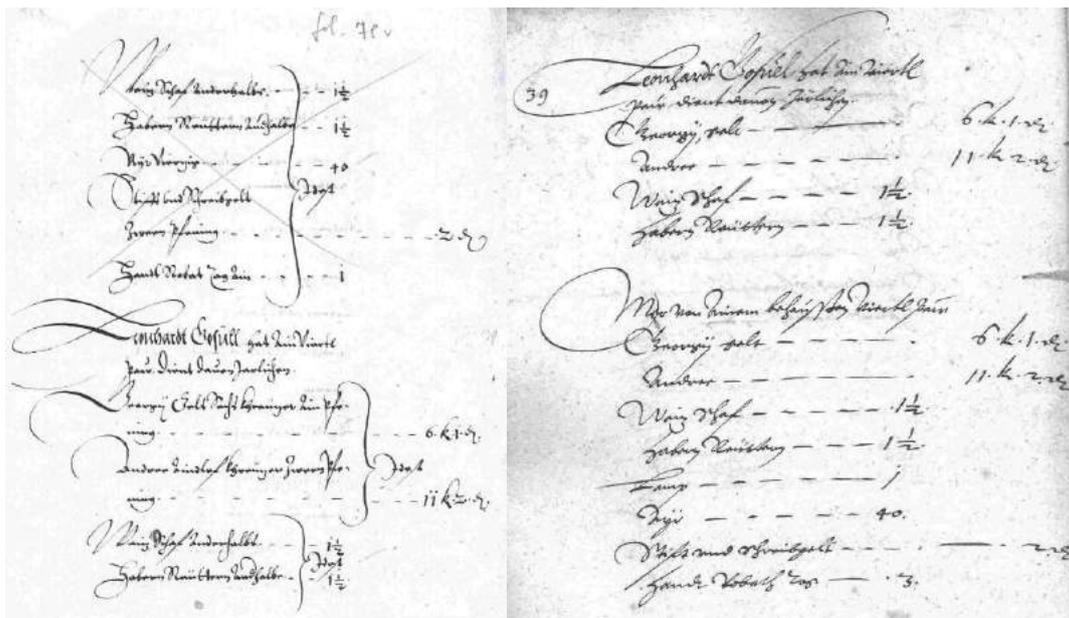


Abbildung 9: 1577 StLA Stockurbar

Folio 79v Leonhardt Gosull hat Ain Viertl Paue dient davon Jarlichen Georgii Geld Sechs Khreizer Ain Pfening 6kr 1d Andree Aindlef Khreizer Zween Pfening 11kr 2d Waiz Schaf Anderhalbt 1 ½ Habern Reitern Anderhalbe 1 ½

Folio 80r Mer von Ainem behausten Viertl Paue Georgii Geld sechs Khreizer Ain Pfening 6kr 1d Andree Aindlef Khreizer Zween Pfening 11kr 2d Waiz Schaf Anderhalbe 1 ½ Habern Reitern Anderhalb 1 ½ Lamp Ains 1 Ayr Vierzig 40 Stift und Schreibgelt zween Pfening 2d Handt Robat Tag drei 3

Die Besitzerfamilie heißt seit mindestens drei Generationen Gasueel in unterschiedlichen Schreibweisen. Der Ahnherr mit Vornamen Andree wird auf die Zeit von 1450/70 angesetzt (Auskunft Mag. Jäger Landesarchiv), seine Nachfolger heißen Cristan, Valtan und Leonhardt Gasueel. Leonhardt Gasueel hilft eine Brücke zur nächsten Quelle, laut dem Stiftsregister der Grundherrschaft Obervoitsberg aus dem Jahre 1732, zu bauen, ebenso stellt der unveränderte Grundzins (71 Pfennige oder 17 Kreuzer und 3 Pfennige) eine Verbindung zwischen den beiden Quellen her.



Abbildung 10: StLA Laa. A. Stiftregister 1732/1749

Folio 187r

Leonhard Gajßuehl ietzt Veith Scherr: diennet Von ainem Viertl Pau 17kr 3d
 Waizschaf 1 ½ 9Kr 1d
 Haberreitern 1 ½ 5kr 2/5d 37kr 2/5d
 Hierauf die 4 fache Steuer 2fl 8kr1 3/5d
 4 zins 2fl8kr1 3/5d
 Handtrobathgelt
 Robathgelt 5fl19kr
 Ainfache Leibsteuer 37kr 2d
 Wegen hakhung des Prenholz 1fl30kr
 Frischling ½ 18kr3d

732 Steuer	12fl19kr 3 1/5d	
732 Steuer herunter	12fl19kr 3 1/5d	
Von andern Orth	5fl15kr 2 1/5 d	17fl35kr 1 2/5 d
733 Steuer	12fl23kr3 ¼d	
Von andern Orth	5fl20kr ¼ d	17fl43kr 3½ d
734 Steuer	12fl31kr 3 4/20 d	
Von andern orth	5fl29kr4/20 d	18fl 3 4/10d
735 Steuer	12fl 39kr3 2/5d	
Item andern orth	5fl38kr 2/5d	
Kleinrechte	25kr	18fl42kr3 4/5d
736 Steuer	13fl13kr1 2/5 d	
Item ander orth	6fl7kr 2 1/5d	19fl20kr3 3/5d
737 Steuer	12fl59kr 3 4/10d	
Item von ander orth	6fl25kr2 7/10d	19fl25kr 2 2/5d
738 Steuer	12fl55kr3 13/20d	
Item von andern orth	6fl21kr13/20d	19fl17kr 3/10d
739 Steuer	12fl51kr3 3/5d	
Item von dem andern orth	6fl16kr2 3/5d	19fl8kr2 1/5d
740 Steuer	12fl47kr3 11/20d	
Item Von andern orth	6fl12kr 11/20d	19fl 1/10d
741 Steuer	12fl47kr3 11/20d	
Item Von andern orth	6fl12kr11/20d	19fl 1/10d
742 Steuer	12fl55kr3 13/20d	
Item Von andern orth	6fl21kr13/20d	19fl17kr3/10d
743 Steuer	13fl55kr3 13/20d	
Item Von andern orth	6fl 21kr 13/20d	19fl17kr3/10d
744 Steuer	12fl55kr3 13/20d	
Item von andern orth	6fl21kr 13/20d	19fl17kr3/10d
745 Steuer	13fl37kr1 7/10d	
Item Von andern orth	6fl34kr 7/10d	20fl11kr2 2/5d
746 Steuer	13fl33kr1 13/20d	
Item Von andern orth	6fl29kr 2 13/20d	20fl 3kr3/10d
747 Steuer	13fl45kr1 4/5d	
Item von andern orth	6fl43kr 4/5d	20fl28kr2 3/5d
748 Steuer	13fl24kr 1/10d	
Item von anderen orth	6fl32kr3 1/10d	20fl16kr3 2/10d
Folio 188r		
Item von Einem behaußten ain Viertl Pau		
Zins	17kr3d	
Waizschaf 1 ½	9kr 1d	
Haber reitern 1 ½	5kr 2/5d	
Lamp 1	3kr	
Ayr 40	1kr	36kr2/5d
Hierauf die 4fache steuer	2fl24kr1 3/5d	
4.Zins	2fl24kr1 3/5d	
Handtroathgelt		
Ainfache Leibsteuer	8kr2d	
Stift und Schreibgelt	2d	
732 Steuer	5fl15kr2 1/5d	
Wirdt zu der Vorhergehend orth getragen		
749 Steuer	14fl15kr 2 4/5d	
Item von anderen orth	7fl31kr 1 4/5d	21fl47kr 3/5d

Der Besitz des Leonhardt Gaißuehl, jetzt Veith Scherr, umfasst nach wie vor die beiden Viertelbaue. Der Grundzins bleibt unverändert, auf diesem basierend wird die Steuer berechnet, z.B. das Vierfache 1732. Die Leibsteuer bezieht sich auf die am Hof lebenden Personen, der Bauer zahlt $\frac{1}{2}$ Gulden für sich und für Mägde und Knechte 30 Pfennige (1632). Das ergibt für das behaute Viertel eine Person, für den anderen Viertelbau bis zu fünf Personen. (Klug, Weststeirisches Bauerntum, S. 37) Die Naturalabgaben und Robotleistungen werden durch Geld ersetzt:

- für $1 \frac{1}{2}$ Weizen Schaff 9 Kreuzer 1 Pfennig
- der $1 \frac{1}{2}$ Hafer Reitern für 5 Kreuzer $\frac{2}{5}$ Pfennig
- Lamm 3 Kreuzer
- 40 Eier 1 Kreuzer
- Robotgeld 5 Gulden 19 Kreuzer
- für Brennholz 1 Gulden 30 Kreuzer
- $\frac{1}{2}$ Frischling 18 Kreuzer 3 Pfennig

Die Abgaben an den Grundherrn sind keine allzu große Belastung für die Bauern, auch wenn die Ablösesumme für die drei Robottage hoch ausgefallen ist. (Vgl. Hahnenschloss, S.28/29) Der variable Teil der Abgaben stellt die Steuer dar, die aber zwischen 1732-1749 um knapp 24 Prozent steigt, von 4221,4 Pfennige auf 5228,6 Pfennige.

Mehr Einblick in die Lebensumstände der bäuerlichen Bevölkerung gewähren uns die bei Todesfall oder Verkauf aufgestellten Inventare einer Liegenschaft.

V. Inventar nach Margreth Pfenich



Abbildung 11: GB I 4172 Inventar 1753 nach Margreth Pfenich

Reinschrift:

Nach absterben Margareth Pfenichin für welche mit ihren hinterlassenen Wittiber in halben Khauf ware dahero ist dero hinterlassenes Vermögen durch nachfolgende Schätzleuth, als an seiten der gnädigen Herrschaft Matheus Oberlender, und Sebastian Johaimb beide Herrschaft ObervoitsPerger an seiten des Wittiber und Erben aber Blassi Ohaimb Herrschaft Pyberer und Collman Offner Herrschaft Leonrother unterthanen in Beysein des grunt amtmans CasPar Guggi unpartheyisch ostimiert und beschrieben worden den 17 April 753

In Amt Herzogberg Nomina

Der hinterlassen Wittiber Nohmens Andre Pfenich Künder Lorenz und Maria Pfenichin

Briefl. Urkundten:

No. 1 Ein Inventarium nach absterben Jacob Pfenich für Craft welchen der haimbsiez per 247fl ostimiert worden ist unter fertigung Ihro hochgräfl. Excellenz des hoch und wohlgebohrenen Herrn Sigmund Rudolph Graphen von WagenPerg Dat 11. Dezember 699.

No.2 Ein übergab Per Verkhauf Von Michael Kolbach an Andre Pfenich, Inhalt welchen der Erztere den grundt Per 235fl erkhaufet hat unter obhoch gedacht hochgräflichen fertigung Dato 17. Juni 733

No. 3 Ein Khaufbrief an Andre Pfenich, Margareth seine Ehewirthin und alle ihre Eheliche leibs Erben lauthende über ain halbhueben in ambt Herzogberg gelegen, unterfertigung Ihro hochgräflichen Gnaden Adolph Graphen von WagensPerg Dato 27. Marti 749

No.4 Ein Abtheillung nach Maria Pfenichin für Eva welcher einem zur schwösterlichen erbschaft 23fl21kr angefallen seind unter der gewöhnlichen Herrschaft Greißenegger Canzley fertigung dato 28. Oktober 728

No. 5 Ein Quittung per nach dem Würdigen Gotteshauß zu Göllschroth Von Simon Kielg für gemachte und bezalte geschäft mit 43 fl unter der hochwürdigen Herrn leonardi Feymund Pfarrer daselbst ferthigung Fato 6 September 745

No. 6 Ein Verzicht Von Andre und Margareth Pfenichin außgehend an Andre Pfenich lauthend Per bezalte Väter-Muter-und sämblichen Erbschaften unterfertigung des Valenthin Schriebl Dato 1 februar 731

Folio 380 v

No. 7 Ein Verzicht Von Lucia Kolbachin außgehend und an Andre Pfenich lauthend Per bezalter wittibliche Spruch unterfertigung des Mathias Guggi Amtman für: Dato 6. July 736

Schätzung

Erstlich ist der Haimbsiz auf Wohlgefallen der gnädigen Herrschaft nach alter Schätzung ostimiert worden per 247fl jetzen der Michael Kolbachische grunt nach alter Schätzung per 235fl

Viech

1 pahr Ochsen an der hueben 50fl, 1 pahr deto 48fl, 1 pahr zügler 30fl, Bey dem Haimbsiz 1 pahr Ochsen 52fl, 1 pahr deto 50fl, 1 pahr deto 48fl, 1 pahr deto 40fl, 5 Kühe a per 12 fl 60fl, 10 Wurf schoif a per 10ß 12fl 30kr, 1 schwein 4fl30kr,

Andere Fahrnussen

3 Joch 1fl30kr, 4 Gabl, 1Kräl und 1 Hauen 1fl15kr, 1 Eißenstückehen 45kr, 1 Schleifstain 15kr, 2 Bind und 2 Spörkhetten 2fl, 4 Näber 1 Stembeisen und 1 Peiszang 30kr

883fl 15kr

1 zug und 1 spansaeg 45kr, der Kössl mit der Rey 2fl, das Lainbröth 15kr, 3 Wagen mit den rädern 20fl, 4 Bloch Halbwägen 30kr, 3 Leitergarn 1fl 30kr, 4 mistgarn 30kr, 3 Adl mit der

zuegehör 3fl 45kr, 1 Strostokh 1fl, 1 detto 45kr, 3 Hackhen und 1 Klampfen 30kr, der Tanglzeug 7kr 2d, die Traidt Winden 1fl 30kr, 5 reiter 2 raicher und 3 Frischl 1fl 15kr, 3 ähern a per 20ß 7fl 30kr, 2 Schrein 3fl, 1 schaf 2 schaf 1 und 1 Laiz-Körbl 9kr, die Sieberer zu der Winden 18kr, 7 Schlitten mit den dexlen 3fl 30kr 1 KrauthPotung 1fl 30kr 1 Tisch 30kr 3 PölzPanter 45kr 1 Pachmulter 7kr 2d 6 Tischläden 18kr

Traid in Kasten an der Kolbacher hueben 20 Viertl Korn a per 10ß 25fl 50 Viertl Hoabern a per 33kr 27fl 30kr Ansath 8 Viertl Korn 10fl heu und sträu 40fl

154fl 30kr

Folio 381

Fahrnussen

An dem Haimbsiz

Alle Wägen 50fl, 4 Leiterngarn 3fl, 2 deto mit den rädern 2fl 2deto 1fl 2 deto und 1 handgarn 45kr 3 adlan 3fl 45kr 3 ähern 8fl 4 mistgarn 30kr 4 stroostöckh 3fl 1 Traidwinden 2fl aller Thönzeug 2fl 4 Schlitten mit den dexlen 3fl 3 Klieb- und 5 maißhackhen und 1 Panthackhe 3fl 10 Hackhen 1fl 15kr 2 Eißenstökhen 2fl alle Kötten 4fl 2 stainwölf 30kr 5 Klampfer 37kr 2d 3 sPönhacken 54kr 1 Braithacken 30kr 10 Näber 1fl 1 adl 24kr aller kleiner zeug 1fl 3 mist 3 braitgabl und 1 Kräll 2fl 15kr 2 Eisene schaufl und alle hauen 2fl 4 zugsag 3fl 2 spansägl 24kr 2 schleifstain 36kr 4 Joch 2fl 5 Pöter mit dem hi..11fl 1 Schrein 4fl 3 truchen 3fl 2 deto 30kr 14 Sichel 1fl 6 spinräder 1fl 30kr 4 krauthstamm 2fl

127fl 25kr 2d

1 Tischblath 30kr 3 Schrein 7fl 4 schittassacher und 1 Schrein 1fl 15kr 3 Truchen 1fl 1 potung 30kr 4 schöpfer 12kr 2 Tengkörb 24kr 2 schöpfer 6kr 6 schaffell 1fl 42kr aller madzeug 4fl 16 rechen 39kr alle Siber 1fl 5 Heigabl 15kr die Säckh und Pölger 3fl 30kr 24lb Schweinschmalz a per 9kr 3fl 36kr 17lb schmeer a per 10kr 2fl 50kr 200lb garn 23fl 300lb Haar 25fl 130lb Reisten 23fl 200lb sPöckh 6kr 20fl 100lb geselchtes Fleisch 8fl 20lb wohl a per 45kr 5fl 15 laizkhörb a per 2kr 30kr 1 potung und 1 Zuger 2fl 6 Schöpfer 1fl 18kr 3 Multern 30kr 2 schitfässer 15kr 4 Multern 24kr 1 Kasten 30kr 1 Tischblath 15kr 1 Truchen 15kr 1 deto 1fl 1 Kasten 1fl 30kr

141fl 56kr

Folio 382r

Schulden hindan

Erstlich der gnädigen Herschaft Sterbrech Von Haimbsiz 12fl 30kr Sterberecht von der zuelehen 12fl 30kr Kanzley Tax 17fl 23kr 1d Schreibers gebühr 3fl Amtmansgebühr 3fl dem Georg Pfenich 100fl der Agnes Peyrlin 50fl der Agnes Gößlerin 50fl Johann Kern 20fl Veith Kautz 30fl Sebast. Oberlender 6fl Jörgel Pauer 8fl Simon Schörger 6fl dem Sohn Lorenz Pfenich 60fl Joseph Reinisch 8fl Blass Ohaimb 5fl Johann Paul 2fl Per abthailungszöhrung 1fl summa deren Schulden hindan 394fl 23kr 1d Wan nun dieße Schulden hindan von den Vorn stehenden Vermögen abgezogen werden, so erscheinet dannach zu Vertheillen übrig verbleiben 1344fl 42kr 1d Hiervon gebührt dem hinterlassenen Wittiber als Mitkhauffer die hölfte mit 672fl 21kr ½ d die anderte holfte aber deren vorbenanten 2 ehelich hinterlassenen

Kündern und kommet dannach auf aines zur mütterlichen Erbschaft 336fl10kr 2 1/4d In Urkhundt dessen m.p.

Margreth Pfenichs Inventar vom 17.4.1753 gibt umfassende Aufschlüsse zum bäuerlichen Leben und zur Besitzgeschichte der beiden Viertelbaue. Margreth besitzt mit Andree Pfenich gemeinsam seit 27.3.1749 die Kolbacher Hube und den behausten Viertelbau, jetzt Ansit, künftig Pfennichhubenbauer. Aus der Kolbacher Hube wird im Laufe des 18. Jahrhunderts der „Schmollihof“. Andre Pfenich kauft am 17.6.1733 von Michael Kolbach dessen Besitz. Am Ansit sind alle lebensnotwendigen Ausstattungsstücke genannt, auf der Kolbach Hube sind Zugtiere eingestellt, befinden sich Ackerbearbeitungsgeräte, Wägen und Karren, Vorräte für die Tiere und Saatgut. Es wird als Hube oder Zulehen bezeichnet. Ein Vorgänger Andree Pfenichs heißt Jacob, sein Inventar stammt vom 11.12.1699. Margreth und Andree haben zusammen zwei Kinder, Lorenz und Maria.

Bei der Erstellung der Inventare werden folgende Kategorien behandelt, Schätzwert des Grundes, der Tierbestand, die Fahrnisse und Werkzeuge, Getreide- und andere Vorräte, häusliches Inventar und abschließend die Schulden, die Gebühren für die Erstellung und die berechneten Erbteile. Der Grundwert wird mit 247 Gulden – Ansit- und 235 Gulden – Kolbachhube - angegeben. An Viehbestand sind insgesamt 7 Paar Zugochsen, 5 Kühe, Schafe, 1 Schwein ausgewiesen. Der große Wert der Zugochsen spiegelt die Bedeutung dieser Tiere für den Ackerbau wider, das beste Paar wird mit 52 Gulden – ungefähr 20 Prozent des Hofwertes - angegeben. Unter den Fahrnissen sind mehrere Schlitten, Wagen und Karren für unterschiedliche Zwecke - Leiterkarren fürs Heu, Mistkarren, Blochhalbwagen für den Holztransport, Handkarren - angegeben.

Für den Ackerbau benötigt man die sogenannte „Adl“- Vorläufer des Pfluges - und die Egge zum Bearbeiten des Feldes. Kleinwerkzeuge dienen der Holzbearbeitung - Sägen, Hacken-, der Heu- und Getreidebringung - Tengzeug, Mähzeug, sprich Sensen, Eisenstecken, Rechen, Hauen, Sicheln, Gabeln, „Kral“, Reicher, Getreidewinde, Säcke -, der Herstellung von Lebensmitteln – Backmulter, „Loitzkörbe“, Krautbottich, Krautstampfe, Spinnräder- Die Getreidevorräte werden in Truhen aufbewahrt, auf der Kolbacherhube im April – Abfassungstermin des Inventars - immerhin noch 26 Viertel Korn – ungefähr 1560 Liter- und 50 Viertel Hafer – ungefähr 3000 Liter-, neben Heu und Stroh. Das bescheidene häusliche Inventar –Tisch, Truhen, Kästen, bildet mit den Lebensmittelvorräten – Schweineschmalz, Speck, Schweinefleisch/„Schmer“ und den Grundlagen für die Herstellung von Bekleidung - Wolle, Garn, „Haar“, „Reisten“ - den Schluss der Auflistung.

Unter den Schulden wird das fünfprozentige Erbrecht für die Grundherrschaft angegeben, daneben die Kanzleitaxe - 17fl 23kr 1d, ungefähr 1 Prozent des gesamten Inventarschätzwertes!- und die Gebühren für den Schreiber und den Amtmann. Private Verbindlichkeiten werden im Umfang von knapp 400 Gulden aufgezählt und die Erbteile abschließend berechnet.

VI Hausnummer und erster Kataster bringen Klarheit

Durch die Einführung der Hausnummern ab 1770 –„Schmoli Nummer 121-“ wird die Lokalisation von Huben und die Zuordnung von Besitzern eindeutig. Der Maria Theresianische Kataster nennt folgenden, bekannten Besitzer: Andree Pfennich.

Parcel No.	Description	Measurements	Owner
163	Andree Pfennich Von 1/4 Bau Rusticallb 1lb 10kr 1d Gelddienst 1f12kr1d Fleischkreuzer 30kr 3d 1 1/2 Waizschaf 1 1/2 Haber Reitern 1/2 Frischling 40 Eier 1Lam	1 1/2 1 1/2 1 1/2	Andree Pfennich
171	Andree Pfennich Von 1/4, Von oed, Von 1/6 Bau Rusticallb 1lb5kr 2d Gelddienst 6f133kr 2d Fleischkreuzer 37kr Waiz 1 1/2 Schaf 3 MasHüte Haber 1 1/2 Reitern 3 Achtel 1/2 Frischling 30 Eier 1 Lam	1 1/2 1 1/2 1 1/2	Andree Pfennich

Abbildung 12: Maria Theresianische Kataster

Reinschrift Urbar Nr. 163 künftig „Schmoli“

163 Andree Pfennich Von 1/4 Bau Rusticallb 1lb 10kr 1d Gelddienst 1f12kr1d Fleischkreuzer 30kr 3d 1 1/2 Waizschaf 1 1/2 Haber Reitern 1/2 Frischling 40 Eier 1Lam

Reinschrift Urbar Nr. 171 künftig „Pfennichhubenbauer“

171 Andree Pfennich Von 1/4, Von oed, Von 1/6 Bau Rusticallb 1lb5kr 2d Gelddienst 6f133kr 2d Fleischkreuzer 37kr Waiz 1 1/2 Schaf 3 MasHüte Haber 1 1/2 Reitern 3 Achtel 1/2 Frischling 30 Eier 1 Lam

Nach Andree Pfennich gehen die beiden Höfe getrennte Wege, beim Pfennichhubenbauer folgt auf ihn Mathias Scherr, Simon Scherr 1775, Mathias und Maria Scherr 1777, Johann und Theresia Guggi 1798, Jakob und Theresia Guggi 1835, Josefa Guggi 1890, Georg und Martin Guggi 1905, Ernst Freiherr von Loudon 1908, Ernst Gideon von Loudon 1914, Andreas Wölkart 1933, Anton und Maria Hacker 1954, Johann und Maria Hacker 1980. (Vgl. Lasnik, Edelschrott S. 262)

VII. Die Vulgonamen

Die Vulgonamen stammen oft von den Namen der Besitzer her. Der Vulgoname „Marcher“ von der Familie „Marchpaur“, ebenso „Konsul“ von der Familie „Gasuell“ oder „Pfennichhubenbauer“ von der Familie Pfennich sind Belege dafür. Folgt man dieser Argumentationslinie müsste es auch für den heutigen „Schmollibauern“ eine Bezugsfamilie oder Bezugsperson geben. Den einzigen Ansatzpunkt dafür liefert Josef Windisch. Sein Familienname ist gleichlautend wie der Besitzernamen bei „Schmol im Winkl“ am oberen Herzogberg, Urbar Nummer 202 (Vgl. Lasnik, Edelschrott, S. 256 und GBAR 5825 S.605). Er könnte also als „Schmoljosl“ = Schmoll Josef - z.B. GBAR 5825 Joseph Windisch vulgo Schmoljosl S. 313 oder GBAR 5819, S. 194 - den Hof gekauft haben und dadurch zum Namensvetter dieses Hofes geworden sein. Nachdem im Inventar von Margreth Pfennich 1753 noch von einem Zulehen gesprochen wird, ohne wesentliches Hausinventar, muss auch der erste Hausbau in seine Zeit gefallen sein. 1787 ist der Hof auf der josephinischen Landesaufnahme klar ersichtlich.

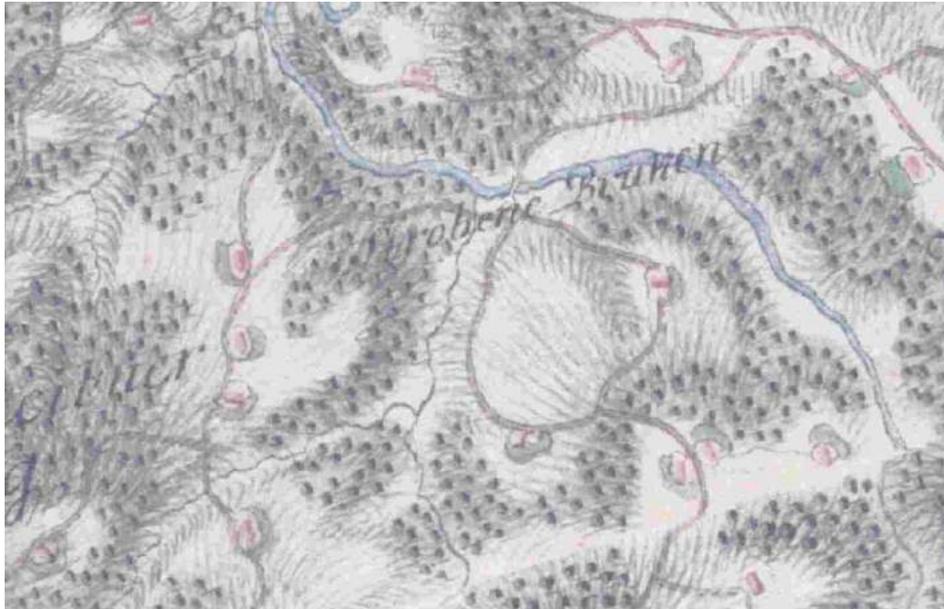


Abbildung 13: Ausschnitt josephinische Landesaufnahme 1787

Am Schmollihof ist Mathias Widner bis 1763 der Nachfolger, dann erwirbt Joseph Windisch den Hof, später führt er ihn gemeinsam mit seiner Frau Maria (Eheschließung 17.11.1761). Sie stirbt am 8.5.1781 mit 45 Jahren, worauf das erste alleinige Inventar des „Schmollihofes“ aufgezeichnet wird. Josef Windisch lebt bis zum 24.10. 1788 und wird 70 Jahre alt. (Sterbematricken Pfarre Edelschrott)

Folio 368

Inventarium

Amt Herzogberg

Nach ableiben Maria Windischin als des Joseph Windisch oder Schmoli Baur Herrschaft Obervoitsperg Unterthan an Herzogberg der Edlschrotter Pfarr Nr. 121 gelegen gewesten Eheweibes per ist dessen nachgelassenes Vermögen auf gnädig Grundt-Obrigkeitlichen Anordnung in beyseyn des Amtmanns Mathias Guggi durch die hierzu berufene Schätzmanner als Georg Guggi Obervoitsberger, dan Mathias Kollmizer Herrschaft Reitteregger Unterthanen unpartheiisch ostimirt und beschrieben worden den 21ten September 1781

Erben

Der nachgelassene Wittiber Josef dan die mit der selben ehelich erzeugte Tochter Eva.

Briefliche Urkundten

No1. Ein Übergabts Inventarium nach

Folio 369

endweichung Mathias Widner an Josef Windisch Kauf welchen die sogenannte Pfennichhueben an Herzogberg gelegen per 150fl übergeben worden ist Unter Grundtherschaftliche Fertigung ddo. Herrschaft Greissenegg den 12ten Juli 1763

Schätzung

*Erstlich die nach der Herrschaft Ober Voitsperg dienstbahr sogenannte **Pfennich Hueben** an Herzogberg der Edlschrotter Pfarr Nr.121 gelegen ist wie hiefür ostimirt worden per 150fl*

Vieche

1 paar Ochsen per 68fl 1paar deto per 60fl 1 Khue per 26fl 1deto per 24fl 7 Wurf Schafe 1fl30kr 10fl30kr 3 Schwein per 17fl

355fl30kr

Folio 370

Fahnussen

1 Wagen ohne Räder per 8fl 4 Laitter-Karren samt Räder 4fl 2 Halb-Wägen-fl15kr 6 Mistkarren -fl.5kr 2 Adln 3fl 2 Ziechter -fl30kr Der Jochzeug und 1 Paar dann die Mist und Braitt-gabln Dan Kraill 1fl30kr Die Wider 2fl Der Thennzeug 2fl 2 Stroo-stökh 3fl 4 Fuetter – Korb -fl30kr 2 Maad-zeug 2fl 1 Gethraydt Schrein 9fl deto per 4fl 3 Stokh Schittassacher 1fl 4 Prechln 1fl24kr 54 lb Schaaf-Woll a 17kr 15fl18kr Klieb haken Abinger Feill per 2fl45kr

69fl27

Folio 371

8 Hakhen per 1fl 15kr die Hack penter Klampfen und Spanmesser per 1fl7kr2d 1 zug und 1 SpanSaag per 2fl38kr Eisenstekhen 45kr 1 Körzen Modl15kr 2 Spautter und 1 Brattspieß 45kr 1 lattern und 1 Körzenleichter 15kr 2 Schmalz Kibln und 1 Putter 1fl der Bachzeug 2fl die Kötten 1fl 40kr 1 Schlaifstein 40kr die Sekh 2fl30kr 4 Siber 1fl 6 Truchen 5fl 2 deto 2fl 5 Sichln 37kr2d 2 Schaaffell 45kr 2 fässer 30kr die Spin Räder et Kastl 1fl30kr 1 Rührkibl15kr 1 fassl 15kr 1 Esskorb 15kr

26fl 50kr

Folio 372

die Schafer 1fl39kr 2 Schweinzüger 30kr 3 Hauen 22kr2d 1 Stein gabl und 1 leichter Eisen 15kr 7 Pfanen und 1 MilchSeicher 1fl45kr 1 eigenes Ofen zeoth2fl 1 Überhang Assl 4fl 1 Milchkasten 3fl 1 Tisch 1fl 3 Bethen samt gewandt 17fl 18 Milch Tögl 9kr 4 Stein Tegl 36kr die Schisln 30kr die Höfen 36kr 60lb Haar a 6kr 6fl 38 lb Spökh a 9kr 5fl42kr 6lb Schmer a 12 Kr 1fl12kr 12lb Reisten a 15kr 3fl ½ Stat Essig 6fl 4 Schlitten 2fl das Schweinfuter 3fl Krauth et Ruben 3fl Hey und Stroo dannGail135fl

198fl16kr2d

Folio 373

Gethraydt in Kasten

1 Voitsperger Viertl BauWaiz 2fl15kr 1 grazer Viertl Gersten 3fl 2 Masl Greiß 1fl 1 Achtl gersten 1fl 1 Viertl Khorn 2fl die 781 et 782 zins guthaith ist ungethaiter gelassen worden

Gethraidt in Stroo

16 Schober Bau Waiz auf 6 Viertl gerechnet a 2fl 15kr 13fl30kr 20 Schober WinterKhorn auf 15lb gerechnet a 2fl 30fl 4 Schober sommer Khorn auf 2 Viertl gerecht 4fl 18 Schober Haber auf 94 Viertl gerechnet a 45kr 70fl 30kr

Ansath

5 Voitsperger Viertl Waiz in dupl 10 a 2lb 20fl

Schulden Herzue

Georg Wolkhart in Wöllmis 3fl

150fl 15kr

Folio 374

Kaspar Hierman in der Wöllmis restiet 2fl der Valentin Stering ein Gasten estiirt 17fl

Baarschaft keine

19fl

Suma des Völligen Vermögens 819fl18kr 2d

Schulden hindan

Dem Ofner zu Gambs Von Ochsen 96fl

Dem Trummer Stephele zu Gambs Von Ochsen 31fl30kr dem Sommer Jagl zu den Berg 18fl dem Joseph Kolbacher 31fl dem Paul oberlendter an Herzogberg 40fl dem Hagen in Püberegg 130fl

346fl 30kr

Folio 375

Dem Mathias Reinisch oder Bökhin zu Edlschrott 18fl Nach der Herrschaft OberVoitsPerg an der 777 Steuer 5fl33kr 778 Steuer 20fl49kr 779 Steuer 20fl 49kr 780 Steuer 20fl49kr 781 Steuer 20fl49kr

88fl49kr

Halbes Sterbrecht 17fl Tax 4fl6kr Schreiber und Amtmann geld 3fl Stempl 6kr Schätzungsunkosten 2fl48kr PferdtKnechtdeputat 45kr Abthaeilungszöhrung 30kr Nach der obbesagten GrundtHerrschaft Vermög liquitation ddo 27. September 773 alten Ausstand über in Gnaden nachgelassen 62fl 2d 50fl

185fl4kr

Summa deren Schulden hindan

531fl34kr-d

Folio 376

Über Abzug dieser Schulden hindan erhabet daß zu Vertheilen übrig Verbleiben

287fl44kr2d

HieVon Gebühret dem Wittiber Josef Windisch die Helfte mit 143fl52kr1d

Die andere Halbscheid aber der Vorbenannten zruckhgelassenen ehelichen Tochter Eva zur Mütterlichen Erbschaft mit 143fl52kr1d In Urkundt dessen dd. Supra

Aus diesem Nachlass können die bescheidenen Verhältnisse am „Schmollihof“ in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts abgelesen werden. Die erste Nennung Joseph Windisch als „Schmoli Bauer“ und die eingetragene Hausnummer 121 machen Lage und Besitzer klar, auch wenn in der Grundschätzung und in den brieflichen Urkunden die „Pfennichhube“

genannt sind. Die Erben nach Maria Pfenich sind ihr Mann Joseph und die gemeinsame Tochter Eva. Der Grund wird mit 150 Gulden geschätzt.

Der Viehbestand ist äußerst überschaubar-2 Paar Ochsen, 2 Kühe, Schafe, 3 Schweine, -erst recht, wenn man bedenkt, dass die Ochsen noch nicht bezahlt sind – siehe Schulden hindan dem Ofner zu Gams Ochsen 96fl, dem Trummer Stephel zu Gams von Ochsen 31fl30kr-, aber ohne Ochsen keine Zugkraft, ohne Zugkraft kein Ackerbau. Auch die Fahrnisse, Werkzeuge und weiteres Inventar liegen an Zahl und Qualität hinter dem Inventar nach Margareth Pfenich zurück. Wichtig ist der Verweis auf das häusliche Inventar – Ofen, Hängkessel, Betten, Tisch, Truhen-, damit ist bewiesen, dass jetzt, 1781, dauerhaft jemand auf diesem Hof lebt und auch ein vollständig eingerichtetes Haus vorliegt. Die privaten Schulden wie Steuerausstände sind massiv, auch sind vom Grundherrn schon Schulden erlassen worden. Daher ergibt sich ein kleiner Vermögensbetrag für die Verteilung an die Erben.

Aus dem finanziellen Engpass kann sich weder Joseph Windisch noch seine Tochter Eva befreien. Daher erfolgt der Verkauf des Hofes mit 6.2.1789 an Maria und Gregor Weber. Ebenso verkauft Josef Windisch, datiert mit 10.6.1780, die „Schmoljosl Keusche“ an Maria und Valentin Stering per 40 Gulden (Vgl. StLA, GB I 5819 Urbar Nr. 163 ½, S. 287 und GBAR 5825, S.853).

Abbildung 15: „Schmoljosl-Keusche“ Grundbucheintrag

Reinschrift GBAR 5825, S. 853

Urbarnummer 163 ½: Amt Herzogberg. Valentin Stering und Maria dessen Ehwirthin besitzen einen zur Herrschaft Obervoitsberg dienstbaren Acker und Weide in der Pfarr u. Gegend Göllschrot welche beide Stücke sie Vermög Kaufbrief dato 10.ten Juni 780 Von Joseph Windisch durch Kauf an sich gebracht haben per 40fl.

Bereinigung. Raint 1tens an des vulgo Marcherbauer Grund, 2tens an des vulgo Schmoljosl Grund. Uiber urb Nr. 240 besteht kein Grund und Rein Gewehrbuch. Die Realitäten urb lit 241, 241 ½ +1/4 erscheinen im Gewehrbuch und Nachtrag pag 15, 16+17 und im Grundbuche Band IV der Nachträger pag. 233, 313+321.

Die weiteren Besitzer auf der „Schmoljosl Keusche“ sind im Grundbuch 5819 tabellarisch aufgezählt.(Vgl. auch Lasnik, Edelschrott, S. 260)

GB I 5819 S. 287

Valentin Stering und Anna dessen Ehwirthin	Vermög Kaufbrief dto 10ten Juni 780 Von Joseph Windisch durch Kauf	40fl
Joseph Hyden und Maria dessen Eheweib	Vermög Inventar dto 31 Jäner 810 nach Valentin Stering per	300fl
Ignatz Raffler	Vermög Kaufskontract dto 8ten May 818 Von Joseph und Maria Hyden per	300fl
Joseph Schnabl und Maria dessen Eheweib	Vermög Kaufscontract dto 9ten März 827 Von Ignaz Raffler per	Cm 90
Theresia Klug	Vermög KaufsContract dto. 16. April 830 Von Joseph und Maria Schnabel per	Cm 110
Sub prae: 29.Mai 840 Georg und Rosalia Klug Vide Int.Urk.buch Tom.22	T. Exh. No. 306 Vermög Einantw. Urkunde dto 23. April 840 nach der Tochter Theresia Klug um den Abfindungsbetrag in Cmz per	160
Sub Prae 10.November 842 Leopold Leonhardt und Theresia dessen Eheweib Vide Int. Urk.buch Tom 25	T.Extr.No. 524 In Folge Kaufkontraktes dto. 19. Juli 842 von Georg und Rosalia Klug in Conv. Münze per fol 247-251	300
Sub praes 1. Aprill 843 Lorenz Fridl und Cäcilia dessen Ehwirthin Vide Int.Urk. Buch Tom 26	T.Extr. No. 149 Gemäß Kaufkontrakt dto 17ten März 843 Von Leopold und Theresia Leonhardt in cmz per	300
Sub praes 23ten October 844 Valentin Reif und Helena dessen Eheweibin geborene Klug Vide Int Urk.Bücher Tom. 28	T.No. 557 Vermög Kaufkontrakt dto. 7ten September 844 von Lorenz und Cäzilia Fridl in cmz per	300
Hrew 9. Juni 1868 Z 4254 Regina, fälschlich Helena Reif und verehelichte Hoiß Alleinbesitzer nach ihrem Gatten Valentin Reif Georg Hoiß, Mitbesitzer durch Verehelichung mit	Bescheid und eingetragen 18. Ajustem Gemäß Einantwortung nach ihrem Gatten Z.3780 nun mit stetigen Urth. Per W. Regina Reif gemäß Ehevertrages D. 5. Juni 1868 Urk. 2 April 1868 Kherg, Gbf.	315fl

IX Grundbuch 5825

Als weiterer Beleg für Joseph Windisch als Besitzer, die Berainung des Schmollihofes, seine Steuerbelastung, sei hier das Grundbuch 5825 angeführt. Darin ist auch die Auflösung des Heimfallsrechts für den Grundherrn mit 1825 durch eine Geldablöse genannt.

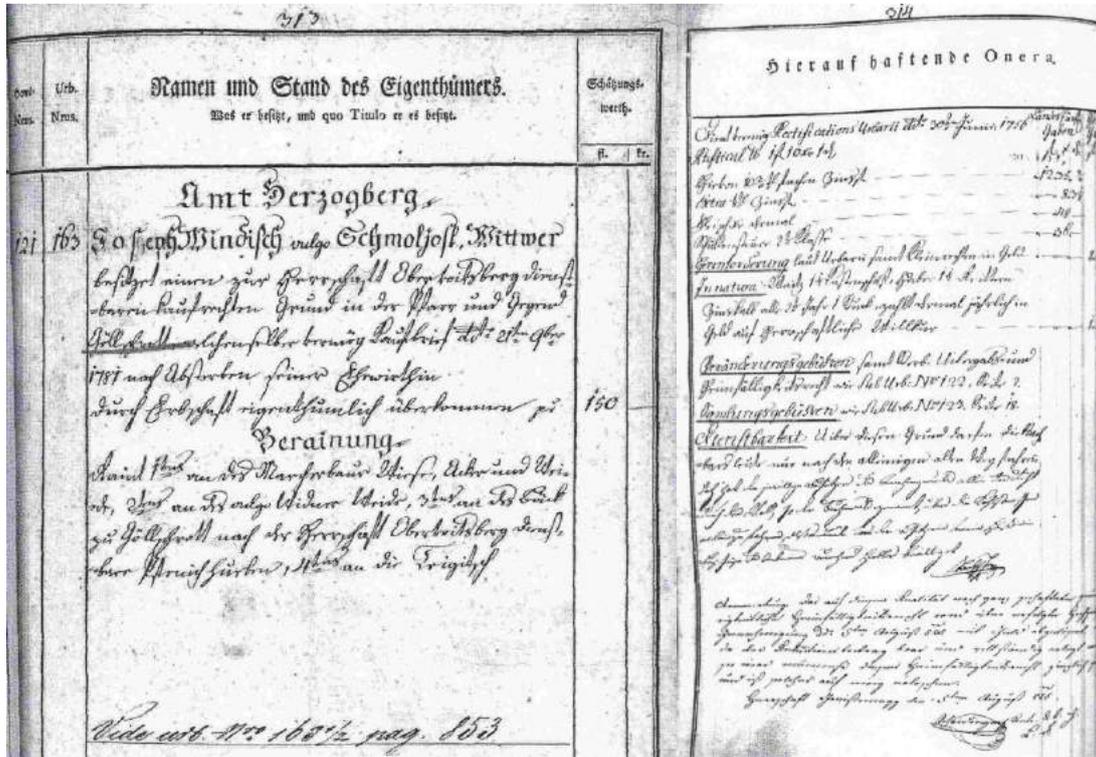


Abbildung 16: GBAR 5825

Reinschrift:

Folio 313

Haus-Nrus.	Urb. Nrus.	Namen und Stand des Eigenthümers. Was er besitzt, und quo Titulo er es besitzt.	Schätzungswerth. fl. kr.
121	163	<p>Amt Herzogberg</p> <p>Joseph Windisch vulgo Schmoljosl, Wittwer</p> <p>besitzt eine zur Herrschaft Obervoitsberg dienstbaren kaufrechten Grund in der Pfarr und Gegend Göllschrott; welchen selber vermög Kaufbrief dto. 21. September 1781 nach Absterben seiner Ehwirthin durch Erbschaft eigentümlich übernommen per</p> <p>Berainung:</p> <p>Raint 1tens an des Marcherbaur Wiese, Acker und Weide, 2tens an des vulgo Widner Weide, 3tens an des Bäck zu Göllschrott nach der Herrschaft Obervoitsberg dienstbare Pfennichhueben, 4tens an die Teigitsch</p> <p>Vide urb Nro. 163 ½ pag. 853</p>	150.-

Folio 314

<i>Hierauf haftende Onera</i>	
<i>Dient vermög Rectificationsurbarii dto. 30.Junii 1756 Landesfürstl.</i>	<i>Herrschaftl.</i>
<i>Gaben</i>	<i>Gaben</i>
<i>Rusticallb. 1fl 10 kr 1d</i>	
<i>Hievon 10 ¼ fachen Zins</i>	<i>12fl 35kr3/4d</i>
<i>Extra 1/8 Zins</i>	<i>8kr3 1/8d</i>
<i>Fleischkr drmal</i>	<i>48kr</i>
<i>Schuldensteuer 2 te Klasse</i>	<i>36kr</i>
<i>Herrnforderung laut Urbarii samt Kleinrechten in Geld</i>	<i>8kr 13d</i>
<i>In natura: Waitz 1 ½ Kastenschaft, Haber 1 ½ Reittern</i>	
<i>Zinskalb alle 2te Jahr 1 Stuck, zahlt dreimal jährlich in</i>	
<i>Geld auf Herrschaftliche Willkür</i>	<i>1kr 15d</i>
<i>Veränderungsgebühren samt Sterb- Uibergabs- und</i>	
<i>Heimfälligkeitsrecht wie Sub Urb. Nro 122 Seite 2.</i>	
<i>Samlungsgebühren wie Sub Urb: Nro 123 Seite 18</i>	
<i>Dienstbarkeit: Uiber diesen Grund dürfen die Nach</i>	
<i>bars leute nur nach der alleinigen alten Weg fahren.</i>	
<i>Doch hat der jeweilige Besitzer des Marchergrundes allein das Recht</i>	
<i>Durch den Wald, so der Farchenwald genannt, über die Kohlstrassen</i>	
<i>über zu fahren,der Besitzer..... Hiebler bewilligt. Unterschrift</i>	
 <i>Anmerkung: das auf dieser Realität noch ganz zuhaftete grundobrig</i>	
<i>keitliche Heimfälligkeitsrecht wird über erfolgte hochgräfl.</i>	
<i>Zinnseinigung ddo. 5.August 825 mit Geld abgelöset und</i>	
<i>Darüber Reductionsbetrag baar und vollständig erlegt ..</i>	
<i>So wird nunmehr dieses Heimfälligkeitsrecht gänzlich gelöscht</i>	
<i>und ist solches auf ewig erloschen.</i>	
<i>Herrschaft Greißenegg den 5.ten August 1825</i>	
<i>Scheidergraf .. & G. B.F.</i>	

X Besitzer des Schmollihofes bis 1850

Die weiteren Besitzer können wir im Überblick aus dem Grundbuch 5819 übernehmen

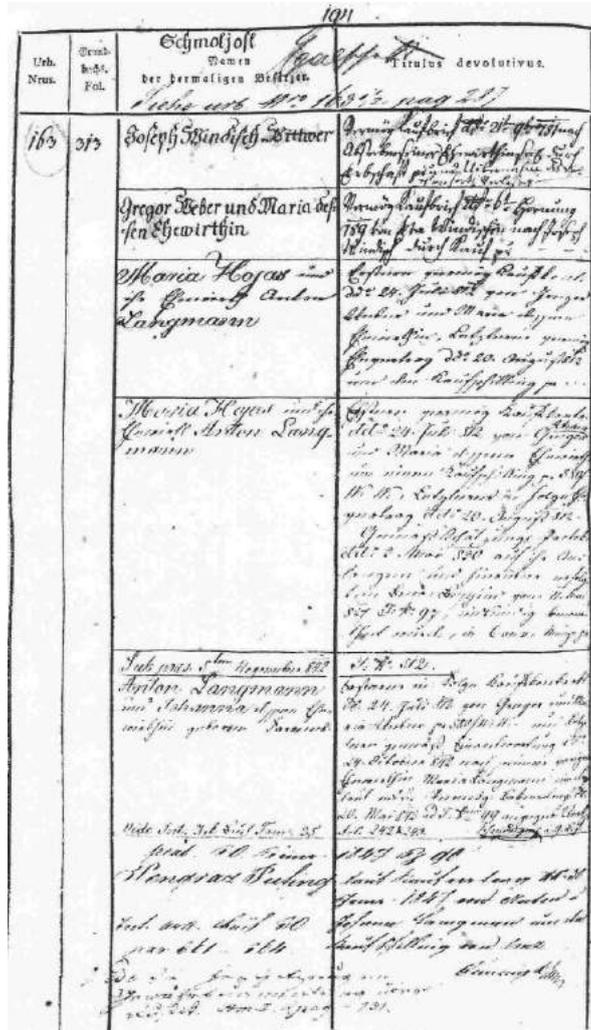


Abbildung 17: GBAR 5819, S 194

Reinschrift

Seite 194

Urb Nrs.	Grund Buch Fol.	Schmoljosl Namen der dermaligen Besitzer	Titulus Devolutivus	Grund schätzung
		Siehe urb.Nro. m163 ½	Pag 287	
163	313	Joseph Windisch Wittwer	Vermög Kaufbrief dto.21. ten 9ber 1781 nach Absterben seiner Ehwirthin sel durch Erbschaft und Uibernahme desVerlaßes	Fl 150.-
		Gregor Weber und Maria	Vermög Kaufbrief dto. 6.ten Hornung 789 von Eva Windischin nach Joseph Windisch durch	200.-

		<i>dessen Ehewirthin</i>	<i>Kauf per</i>	
		<i>Maria Hojas und ihr Ehewirth Anton Langmann</i>	<i>Erstere vermög Kaufkontr. Ddo. 24. Juli 1812 von Gregor Weber und Maria dessen Ehewirthin, Letzterer vermög Ehevertrag ddo. 20. August 1812 um den Kaufschilling</i>	<i>580.-</i>
		<i>Maria Hojas und ihr Ehewirth Anton Langmann</i>	<i>Erstere vermög Kaufkontr. ddo 24. Juli 1812 von Gregor und Maria dessen Ehewirthin um einen Kaufschilling per 580 fl W.W. Letzterer in folge Ehevertrag dd. 20. August 1812. Gemäß Schätzungs Protob. Dd.3.Mai 1830 auf ihr Auslangen und hierüber erfolgten Bew. Bescheid vom 11. Mai 1827 I.P. 97 wird, in Conv.Münze per</i>	<i>700.-</i>
		<i>Sub präz. 5.ten November 1842 Anton Langmann und Johanna dessen Ehewirthin geborene Farmer Vide Int. Urb. Buch Tom. 35</i>	<i>T.B. 512 Ersterer in Folge Kaufkontrakt dd. 24. Juli 1812 von Gregor und Maria Weber per 580fl. W.W. und letztere gemäß Einantwortung ddo. 24. October 1842 nach seiner vorigen Ehewirthin Maria Langmann und laut ...Vermög. Bekundung dd. 20.Mai 1842 ad l. B. 99 in pag. Urb.fol. 242&243 Scheidungraf G.B.F.</i>	
		<i>Präd. 20. Juni Pongraz Pufing Int Urk. buch 20 Pag. 261-264 Dieungwahres Tom I pag. 131</i>	<i>1847 EZ 90 Laut Kaufvertrag dd. 30. Janer 1847 nach Anton und Johanna Langmann um den Kaufschilling von Cmz.</i>	<i>1200</i>

Aus den Geburten-, Ehe- und Sterbematriken der Pfarre Edelschrott kann zu den einzelnen Besitzern noch einiges an Fakten ergänzt werden. Maria Windisch stirbt am 8.5.1781 im Alter von 45 Jahren, ihr Inventar ist weiter oben beschrieben. Ihr Mann Josef Windisch lebt bis zum 24.10.1788, er stirbt 70-jährig. Die Nachfolgerin am Hof, Maria Weber, stirbt am 23.8.1812 im Alter von 65 Jahren, ihr Mann Gregor folgt ihr am 10.6.1814 im 73. Lebensjahr in den Tod. Den ersten eingetragenen Todesfall einer Dienstmagd stellt Theresia Reinisch dar, sie stirbt im 60. Lebensjahr am 23.6.1805.

Die ersten Kindsgeburten gehen aus der Ehe von Maria, geborene Hojas, und Anton Langmann hervor. Agnes Langmann, geboren am 13.4.1815, ist nur ein kurzes Leben beschieden, sie stirbt 2 ½-jährig am 3.9.1817. Maria Langmann bringt am 20.2. 1817 Zwillinge zur Welt, Mathias und Franziska. Mathias stirbt nach 16 Wochen am 12.6.1817, Franziskas Schicksal lässt sich aus den Matriken nicht nachvollziehen. Am 6.9.1818 scheint ein notgetauftes Kind auf. So bleibt höchstwahrscheinlich diese Ehe kinderlos. Eine weitere Geburt einer Einwohnerin namens Eva Schaffer ist noch vermerkt am 17.3.1832, sie gebiert einen Sohn Josef. Bis zum Tod von Maria Langmann(26.1.1842, 63 Jahre an Lungensucht) versterben am Hof folgende Mägde und Knechte bzw. herumziehende Bettler:

8.9.1818 Josef Kratzer, 56 Jahre, ein herumziehender Bettler

8.4.1819 Katharina Fuchs, 19 Jahre, Dienstmagd

25.3.1821 Franz Schribl, 62 Jahre, Knecht

29.10.1836 Maria Guggi, 40 Jahre, Einwohnerin

24.4.1839 Hois Katharina, 56 Jahre, ledige Dienstmagd

30.8.1841 Lorenz Pöschl, 46 Jahre, ein herumziehender Bettler

13.1.1842 Lorenz Schulz, 66 Jahre, ein lediger Dienstknecht

Anton Langmann heiratet ein zweites Mal am 20.11.1842. *Der Bräutigam ist 51 Jahre alt, Witwer, Besitzer des „Schmolygrundes“, ehelicher Sohn des Philipp Langmann, Winzer in der Pfarre Hitzendorf, und der Gertrud, geborene Hatzl, beide katholisch und nicht mehr am Leben.*

Die Braut: Johanna Farmer, 25 Jahre, ledig, eheliche Tochter des Michael Farmer, gewesener Bauer, derzeit Keuschler, und der Theresia, geborene Guggi, beide katholisch und noch am Leben. Die Braut ist derzeit Wirtschafterin des Bräutigams. (Vgl. Pfarre Edelschrott, Ehematriken 1842)

Dieser Ehe entstammen zwei Töchter, Elisabeth, geboren am 19.11.1843 und Maria geboren am 27.6.1846. Am 6.2. 1845 bringt die ledige Dienstmagd Helena Hartner den Sohn Johannes zur Welt. An Sterbefällen sind verzeichnet am:

9.2.1844, Simon Reinbrecht, 8 ¼ Jahre, ein Ziehkind

2.9.1844, Johann Langmann, 56 Jahre, Einwohner

30.3.1845 Mathias Huber, 75 Jahre, Einwohner

Von 1847 bis 1850 bewirtschaftet Pongraz Pufing mit seiner Frau Maria, geborene Hojas, den Hof. Sie haben zwei gemeinsame Kinder, Johannes, geboren am 28.7.1848 und Maria, geboren am 12.11.1849. In diesen Zeitraum fällt ein Sterbefall, nämlich am .2.4.1847 Heinrich Jakob, 9 Monate, ein Findelkind.

XI Der Franziszeische Kataster 1825

KG Edelschrott

Vom Jahr 1825

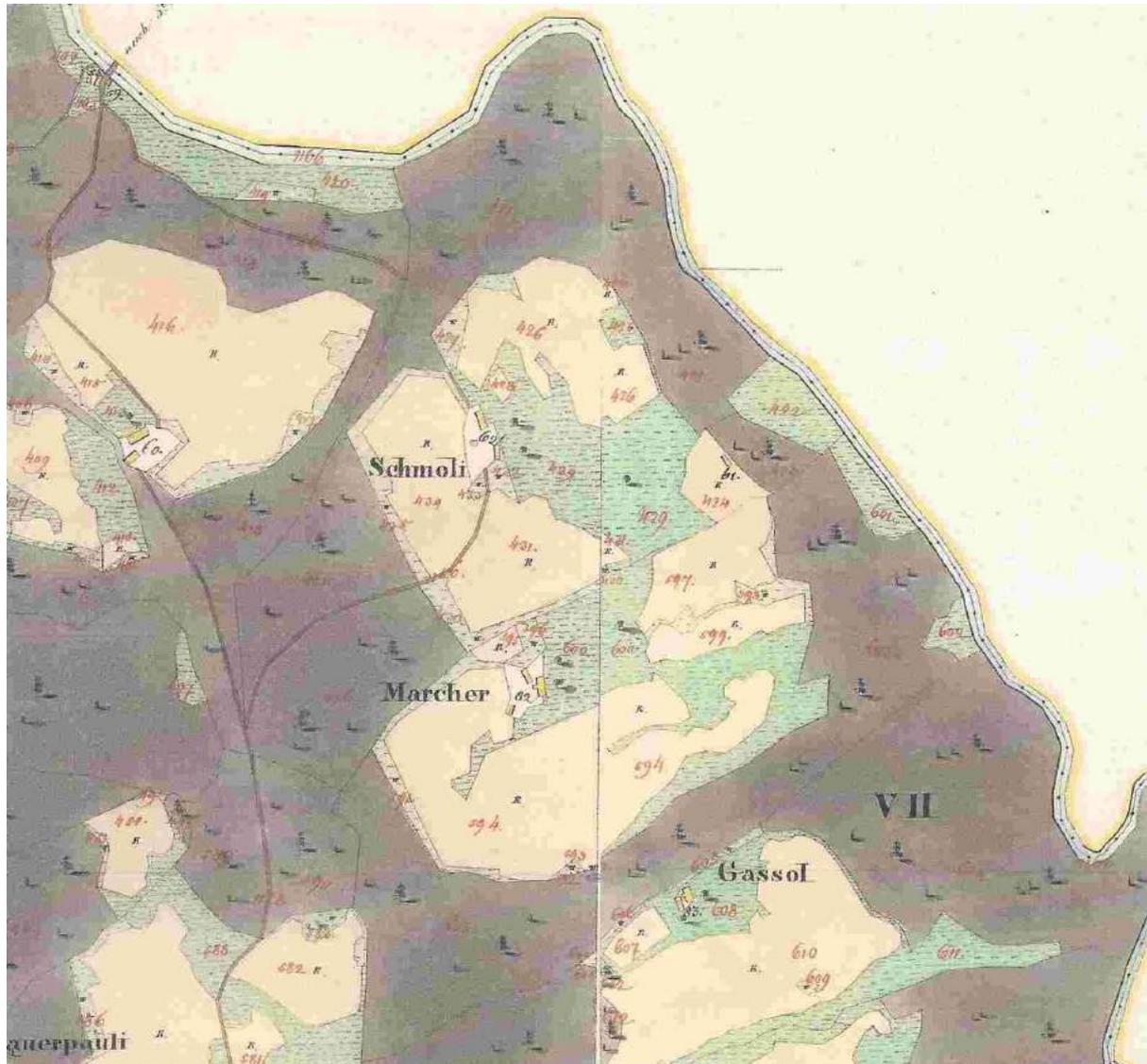


Abbildung 18: Franziskanischer Kataster

Farbenindex:

Schwarze Zahlen: Bauparzellen

Rote Zahlen= Grundparzellen

Gelbe Gebäude: gezimmert

Rote Gebäude gemauert

Graue Grundparzellen = Wald

Beige Grundparzellen = Acker

Braune Grundparzellen= Weg

Grüne Grundparzellen= Wiese/Hutweide

Nro. des Blattes	Nro. des Grundstücks	Nro. des Parzells	Bestehende Eigenschaft des Grundstückes.		Des Eigenthümers			Des Grundstückes				Anmerkung			
			Dominical	Lustical	Nro.	Vor- und Zuname	Stand.	Wohnort.	Kulturs Gattung	Flächen Inhalt.	Reiner jährl. Ertrag.		Capital Werth		
											fl.		kr.	fl.	kr.
III VI VII	921		1	121	Langmann Anton v. Schmolli	1/2	Herzogberg	Wald	26	185,8					
VII	922		1	121	50	90	90	Wald	1	108,7					
VII	923		1	120	Kaplan Johann v. Langenau	3/4	Herzogberg	Wald	1	52,9					
V	924		1	120	50	90	90	Wald	1	56,6					
VI VII VIII IX X	925		1	121	Langmann Anton v. Schmolli	1/2	Herzogberg	Wald	5	52,8					
III VI VII	926		1	121	50	90	90	Wald	5	100,3					
VI	927		1	121	50	90	90	Wald	1	100,3					
VI	928		1	121	50	90	90	Wald	1	20,9					
VI VII VIII	929		1	121	50	90	90	Wald	8	30,7					
VII VIII	930		1	121	50	90	90	Wald	1	100,3					
	931		1	121	50	90	90	Wald	11	15,1					
VI	932		1	121	50	90	90	Wald	1	105,5					
	933		1	121	50	90	90	Wald	1	15,1					
	934		1	121	50	90	90	Wald	11	56,9					
	935		1	121	50	90	90	Wald	1	15,5					
	936		1	121	50	90	90	Wald	7	91,5					
	937		1	118	Reinhold Schmolli v. Langenau	3/4	Herzogberg	Wald	1	67,1					
	938		1	118	50	90	90	Wald	27	100,9					
	939		1	118	50	90	90	Wald	1	110,6					
	940		1	118	50	90	90	Wald	3	119,4					
								Wald	97	100,3					

Abbildung 19: Grundparzellenprotokoll

Fortlaufende Nummer 43 Hausnummer 121 Eigentümer Langmann Anton v. Schmolli 1/2 B Herzogberg

III. 421, 425, 426, 427

VI. 421, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436

VII. 421, 422, 423+, 424+, 425, 426, 429, 430, 431

+Besonderheit: Grundparzellen 423 und 424 sind durchgestrichen, da sie 1780 veräußert worden sind, jetzt „Schmoljosl Keuschler.“

Nro in der Mappe	Des Hauseigentümers			Der Häuser und Gebäude			Areal Inhalt mit Anschlag des Hofraumes N. Oe. Joche Quad. Klafter
	Vor- und Zuname.	Stand.	Wohnort.	Nro.	Gattung		
81	Mundt Johann " Baumgärtner	Handwerker	Herzogberg	22	Wohn- u. Wirtschaftsg.		178,8
82	Reinisch Johann " Bauern	1/2 Bauer	Herzogberg	39	Wohn- u. Wirtschaftsg.		812,8
83	delle	delle	delle	39	Wohn- u. Wirtschaftsg.		178,8
84	delle	delle	delle	36	Wohn- u. Wirtschaftsg.		286,6
85	Brühl Peter " Schlosser	Handwerker	delle	37	Wohn- u. Wirtschaftsg.		112,0
86	Langinger Michael " Metzger	1/2 Bauer	delle	27	Wohn- u. Wirtschaftsg.		702,2
87	Engelbrecht David " Pfänder	Handwerker	delle	18	Wohn- u. Wirtschaftsg.		356,6
88	delle	delle	delle	20	Wohn- u. Wirtschaftsg.		272,0
89	Langinger Georg " Metzger	delle	delle	35	Wohn- u. Wirtschaftsg.		100,0
90	Lechner August " Bauern	delle	delle	26	Wohn- u. Wirtschaftsg.		286,6
91	Ortner Johann " Metzger	delle	delle	25	Wohn- u. Wirtschaftsg.		202,2
92	Schwabinger Anton " Metzger	1/2 Bauer	delle	30	Wohn- u. Wirtschaftsg.		282,2
93	Meininger Georg " Metzger	delle	delle	33	Wohn- u. Wirtschaftsg.		300,0
94	Peter Johann " Metzger	Handwerker	delle	107	Wohn- u. Wirtschaftsg.		62,6
95	Meininger August " Metzger	1/2 Bauer	delle	24	Wohn- u. Wirtschaftsg.		922,2
96	Parmer Anton " Metzger	delle	delle	106	Wohn- u. Wirtschaftsg.		1100,0
97	Niedler Johann " Metzger	delle	delle	104	Wohn- u. Wirtschaftsg.		210,2
98	Grigg Johann " Metzger	delle	delle	108	Wohn- u. Wirtschaftsg.		38,6
99	delle	delle	delle	110	Wohn- u. Wirtschaftsg.		110,0
60	delle	delle	delle	102	Wohn- u. Wirtschaftsg.		1062,2
					Viering		1091,8

Nro in der Mappe	Des Hauseigentümers			Der Häuser und Gebäude			Areal Inhalt mit Anschlag des Hofraumes N. Oe. Joche Quad. Klafter
	Vor- und Zuname.	Stand.	Wohnort.	Nro.	Gattung		
61	Rafler Johann " Metzger	Handwerker	Herzogberg	105	Wohn- u. Wirtschaftsg.		102,2
62	Langmann Anton " Metzger	1/2 Bauer	delle	121	Wohn- u. Wirtschaftsg.		938,1
63	Reinisch Anton " Metzger	1/2 Bauer	delle	78	Wohn- u. Wirtschaftsg.		99,9
64	delle	delle	delle	119	Wohn- u. Wirtschaftsg.		9,7
65	Niedler Johann " Metzger	1/2 Bauer	delle	100	Wohn- u. Wirtschaftsg.		1168,9
66	delle	delle	delle	121	Wohn- u. Wirtschaftsg.		36,6
67	Langinger Michael " Metzger	1/2 Bauer	delle	26	Wohn- u. Wirtschaftsg.		922,2
68	Wolbacher Johann " Metzger	1/2 Bauer	delle	29	Wohn- u. Wirtschaftsg.		80,0
69	delle	delle	delle	26	Wohn- u. Wirtschaftsg.		760,0
70	Reinisch Anton " Metzger	1/2 Bauer	delle	20	Wohn- u. Wirtschaftsg.		29,6
71	delle	delle	delle	28	Wohn- u. Wirtschaftsg.		892,6
72	Brunner Johann " Metzger	delle	delle	21	Wohn- u. Wirtschaftsg.		206,6
73	delle	delle	delle	50	Wohn- u. Wirtschaftsg.		1227,8
74	Altmüller Johann " Metzger	1/2 Bauer	delle	29	Wohn- u. Wirtschaftsg.		226,6
75	delle	delle	delle	31	Wohn- u. Wirtschaftsg.		62,6
76	Brunner Johann " Metzger	1/2 Bauer	delle	50	Wohn- u. Wirtschaftsg.		226,6
77	Grigg Johann " Metzger	1/2 Bauer	delle	59	Wohn- u. Wirtschaftsg.		1 282,8
78	Reinisch Anton " Metzger	1/2 Bauer	delle	103	Wohn- u. Wirtschaftsg.		72,0
79	Reinisch Anton " Metzger	1/2 Bauer	delle	100	Wohn- u. Wirtschaftsg.		226,6
80	Reinisch Anton " Metzger	1/2 Bauer	delle	100	Wohn- u. Wirtschaftsg.		1272,2
					Viering		1091,8

Abbildung 20: Bauparzellenprotokoll

Nummer	Vor- und Zuname	Stand	Wohnort	Nro.	Gattung	N.Oe.Joche	Quad. Klafter
62	Langmann Anton v. Schmoli	1/2 Bauer	Herzogberg	121	Wohn- und Wirtschaftsgebäude		938,1 (=3374m ²)

Grundparzellenprotokoll:

Des Grundstückes							Des Eigentümers					
Kulturs Gattung	Flächen Inhalt		Romer jährl. Ertrag in Metall Münze	Capital Werth nach p. Cent	Anmerkung	Nro des Blattes	gesetzliche Eigenschaft des Grundstückes		Haus Nro.	Vor- und Zuname	Stand.	Wohnort
	N. O. Joch	Quadr. Klafter					Dominical	Real				
Wald	26	165,8				121			121	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	7	941,0				122			122	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				123			123	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				124			124	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	5	1020,3				125			125	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				126			126	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				127			127	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				128			128	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				129			129	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				130			130	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				131			131	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				132			132	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				133			133	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				134			134	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				135			135	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				136			136	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				137			137	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				138			138	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				139			139	Langmann Sub.	1/2	Langmann
Wald	1	520,9				140			140	Langmann Sub.	1/2	Langmann

Abbildung 21: Grundparzellen

Eintrag nach Gattungen geordnet:

- 1 Joch (J) entspricht 5754m²
- 1Quadratklafter entsprechen 3,57665m²
- 1600Quadratklafter(kl) ergeben 1 Joch
- Wald (Gattung III)

Grundparzelle 421	26 Joch 165,8kl	
Grundparzelle 436	7 Joch 941,0 kl	
Gesamtfläche	33Joch 1106,8kl	=193862,7722m ²

Acker (Gattung VI)

Grundparzelle 426	5 Joch 1302,3 kl	
Grundparzelle 428	234,9 kl	
Grundparzelle 431	4 Joch 515,1 kl	
Grundparzelle 434	4 Joch 864,3 kl	
Gesamtfläche	14 Joch 1316,6kl	=85291,3493m ²

Wiese(W) und Hutweiden(H)(Gattung VII)

Wiesen:

Grundparzelle 422	1Joch1283,7kl	
Grundparzelle425	634,4kl	
Grundparzelle 429	8Joch 343,7kl	Wiese mit Obstbäumen
Gesamtfläche	10 Joch 661,8kl	=59920,2629m ²

Hutweiden:

Grundparzelle 427	1010,2kl	
Grundparzelle 430	1267,2kl	
Grundparzelle 432	406,8 kl	
Grundparzelle 433	156,1kl	
Grundparzelle 435	1 Joch 125,6kl	
Gesamtfläche	2 Joch 1365,9kl	16420,6642m ²

Der Franziszeische Kataster ist die erste nach Bewirtschaftung und Bebauung gegliederte Karte des Schmollihofes. An Bebauung ist das Wohn- und Wirtschaftsgebäude angegeben (= Bauparzelle 62), auf der Karte ist noch ein kleines gezimmertes Gebäude angegeben. Der Vulgoname ist mit „Schmoli“ angegeben, über den Hof geht ein Weg.

Die errechnete Gesamtfläche des Schmollihofes nach dem Kataster beläuft sich auf 62 Joch 589,2 Klafter, das entspricht 35ha 88a 67,15m². Auf den Wald entfallen 19,39ha, die Äcker umfassen 8,53 ha, Wiesen knapp 6 ha und Hutweiden 1,64 ha. Es dominiert also der Ackerbau. Auf der Grundparzelle 429 sei auf die Obstbäume verwiesen, im Speziellen auch auf die eingetragene Lage derselben.

XII Die Besitzer bis zur Eingliederung in den Großgrundbesitz der Laudons (1850-1908)

Die folgenden Eintragungen entstammen dem alten Grundbuch aufliegend am steirischen Landesarchiv, Seite 435 (Vgl. auch Lasnik, Edelschrott, S. 262):

The image shows a handwritten entry from a land register (Grundbuch) on page 435, labeled 'B'. The entry is titled 'Eintragung' and contains several lines of text in cursive script, detailing the acquisition and subsequent transfers of property. The text is organized into a table-like structure with columns for 'Postzahl' and 'Eintragung'.

Abbildung 22: GBLA 435

B	
Postzahl	Eintragung
Iv 2	Präf. lt. Zufolge bezirksgerichtl. Auftrag dto. 23.11.1850 Z 1539 wird Sebastian Schmid min: unter Vertretung seines Vaters Josef Schmid durch Kauf von Pongraz Puffing laut Kaufs und Vorkaufsvertrag dto. 19.November 1850 als Besitzer und Eigenthümer dieser Realität eingeschrieben
2 ad 1 V 3,4	Präs. 5. Bescheid vom 7.März 1892 Z.3448 Auf Grund des Kaufvertrages von 24. Februar 1892 wird das Eigenthumsrecht für Colomann Schmid einverleibt.
3 ad 2 v. 4	Präs. 17. Bescheid vom 19.Oktober 1892 Z14642 Auf Grund der Ehepakte vom 20. August 1892 in Verbindung mit dem Trauungsschein vom 11. September 1892 und dem Entfertigungsbescheid vom 20. August 1892 Z. 11961 wird das Eigenthumsrecht zur Hälfte für Barbara Schmid geb. Assmann einverleibt.
4 ad 2,3 v. 5	Eingel. 11.Beschl. 13. Juli 1898 Tb 674 Auf Grund des Kaufvertrages vom 21. Juni 1898 wird das Eigentumsrecht für Josef Gressenberger vlg. Untere Grasser in Gössnitz einverleibt.
5 ad 4 v. 6	Eingel. 3. Juli 1900 Tb.691 Auf Grund des Kaufvertrages vom 23.Juni 1900 wird das Eigentumsrecht für Rochus Mannsberger einverleibt.
6 ad 5 v.7	Eingel. 27. November 1908 Tb.1776 Auf Grund des Kaufvertrages vom 11. November 1908 wird das Eigentumsrecht für Ernst Freiherr von Laudon einverleibt.

Am 19.11.1850 erwirbt Josef Schmid für seinen minderjährigen Sohn Sebastian den Hof durch Kauf von Pongraz Puffing. Sebastian Schmid führt den Hof bis 1892. Er ist verheiratet mit Juliane, geborene Birnhuber. Dieser Ehe entspringen 6 Kinder:

4.1.1854 Zwillinge, Erhard, gestorben am 24.1.1854, und Balthasar, gestorben 30.1.1854

17.2.1856 Kunigunde

10.10.1861 Colomann

5.11.1864 Elisabeth

28.5.1867 Angela

Juliana Schmidt stirbt am 5.1.1892 mit 68 Jahren. Mit 24.2.1892 übernimmt der Sohn Colomann den Hof. Dieser heiratet im selben Jahr am 6. September Barbara Assmann: *eine Dienstmagd, geboren von Pack, 22 Jahre (geb. 26.12.1869), ledig, eheliche Tochter des Sebastian Aßmann, Keuschler in Herzogberg und der Johanna, geborene Salfellner, beide katholisch und verstorben, wohnhaft in Edelschrott Nr. 11.* (Ehematriken, Pfarre Edelschrott)

Das Paar bekommt sieben Kinder:

4.9.1893 Franz Schmidt stirbt am 26.11.1893, 3 Monate

6.1.1895 Maria Schmidt stirbt am 16.6.1895, 5 ½ Monate

4.12.1896 Barbara Schmidt

16.3.1900 Josef Schmidt, Primiz 10.8.1922 in Edelschrott (Lasnik, Edelschrott, S. 119)

8.2.1903 Katharina Schmidt

12.5.1905 Johannes Schmidt

5.1.1911 Mathilde Schmidt

Am 21. Juni 1898 übergibt Colomann Schmidt den Hof an Josef Gressenberger vulgo „Untere Graser“ in Gössnitz. Die Familie Schmidt zieht auf die sogenannte „Schlagkeusche“, Adresse Kreuzberg 103/1903 und St. Martin Wölmis 120/1911. Coloman verdingt sich als Knecht und Holzarbeiter.

Nur zwei Jahre später geht das Eigentumsrecht auf Rochus Mannsberger über. Dieser ist mit Gertraud, geborene Greßl verheiratet. In den Edelschrotter Taufmatriken scheinen folgende gemeinsamen Kinder auf:

9.2.1902 Konrad Mannsberger

15.8.1903 Rochus Mannsberger

9.2.1905 Peter Mannsberger

Alle drei genannten Söhne der Familie heiraten in der Pfarre Schiefing in Kärnten, daher ist anzunehmen, dass die Familie nach dem Verkauf des Schmollihofes dorthin verzogen ist.

Am 11.11.1908 schließlich erwirbt Ernst Freiherr von Laudon den Hof, und der Schmollihof wird Teil des Großgrundbesitzes im Eigentum genannter Familie.

Einige Details können dem Grundbuch zu den damaligen Verhältnissen noch entnommen werden. So durfte der Schmollibauer die Jaukmühle bis 1900 mitbenützen. 1899 wird die Hausnummer von 105 auf 127 verändert. Ab 1892 verschuldet sich Colomann Schmidt massiv, womit ihm nur der Verkauf 1898 übrig bleibt. (Grundbuch, S. 437 und 438)

This image shows a section of a handwritten land register (Grundbuch) with entries for the years 1874, 1875, 1876, 1877, and 1878. Each entry contains detailed text regarding land transactions, including names like 'Colomann Schmidt' and 'Ernst Freiherr von Laudon', and specific dates and locations. The entries are organized into columns, with some numerical values (e.g., 1300, 80, 100) written in the right-hand margin.

G.		Eintragung	L.	A.
7 10	Preis: 24 Gulden 30 Kreuzer 1877 & 1878 Auf Grund der Kaufverträge vom 15. August 1877 und 1878 Auf Grund der Kaufverträge vom 15. August 1877 und 1878 Auf Grund der Kaufverträge vom 15. August 1877 und 1878 Auf Grund der Kaufverträge vom 15. August 1877 und 1878			210
1 106	Ertrag: 24 Gulden 30 Kreuzer 1877 & 1878 Auf Grund der Kaufverträge vom 15. August 1877 und 1878 Auf Grund der Kaufverträge vom 15. August 1877 und 1878 Auf Grund der Kaufverträge vom 15. August 1877 und 1878			

Abbildung 23: GBLA 437 und 438

3 v. 4	<i>Präs. 5. Bescheid vom 7. März 1892 Z. 3448 Auf Grund des Kaufvertrages vom 24. Februar 1892 wird das Pfandrecht für die Kaufschillingsanforderung p zweitausend Gulden sammt 4% Zinsen zu Gunsten des Sebastian Schmid bei m vulgo Schmolli in Herzogberg einverleibt.</i>	2000.-
4 ad 3	<i>Präs: 9. Bescheid vom 12. Juni 1894 Z. 8277 Auf Grund der Einantwortungsurkunde vom 1. Juni 1894 Z 7834 wird die Pfandrechtslöschung hinsichtlich der sub Port. 3 für Sebastian Schmid haftenden Forderung p. 2000.- fl sammt altem Anhang einverleibt.</i>	
5 v.13	<i>Präs. 1. Bescheid vom 2. März 1895 Z. 3096 Auf Grund des Schuldscheines vom 30. Jänner 1895 wird das Pfandrecht für das Darlehenskapital per Eintausend dreihundert Gulden die 4 ½ % eventuell 6% Zinsen, allfälligen 6% Verzugszinsen und für die zur Deckung der übrigen Verbindlichkeiten gesammt mit Kaution pr Achtzig Gulden zu Gunsten der Sparkassa der Stadt Voitsberg einverleibt.</i>	1300.- 80.-
6 v.8	<i>Präs. 4. Bescheid vom 7. November 1897 Z. 13785 Auf Grund des og. Bescheides vom 7. August 1897 Z. 9848 wird zur Einbringung der Forderung per Einhundert Gulden sammt 3 ½ % Zinsen seit 1. April 1897 der Ungskosten per 4 Gulden 6 i Kr, dann die Exekutionskosten des errichteden Pfandrecht zu Gunsten des Josef Müller Inwohner beim vgo in der vgo. Gspurningkeusche in St. Martin Wöllmisberg einverleibt.</i>	100.- 4,6i

C

Seite 438

7 v. 10	<i>Präs: 24. Bescheid vom 27. Dezember 1897 Z. 16107 Auf Grund des Schuldscheines vom 15. Dezember 1897 wird das Pfandrecht für die Darlehensforderung pr Zweihundertzehn Gulden 47 Kr sammt 5% Zinsen zu Gunsten des Matthäus Neumann einverleibt.</i>	210,47
8 ad 6	<i>Eingel. 24.Beschl. 25. Juni 1898 Tb 619 Auf Grund der Löschungserklärung vom 15. Juni 1898 wird die Löschung des für die Forderung des Josef Müller per 100fl. unter dem 6 haftenden Pfandrechtes einverleibt.</i>	

XIII Der Schmollihof als Teil des Laudon-Besitzes (1908-1924/Pacht oder 1932 Kauf)

Die Familie Laudon stammt ursprünglich aus dem Baltikum. Der bekannteste Vertreter bleibt Ernst Gideon Freiherr von Laudon (1717-1790), der im Dienste Kaiserin Maria Theresias eine militärische Karriere schafft. Die Erhebung in den Freiherrenstand erfolgt ebenfalls in dieser Zeit (1759). Er kauft 1776 das Schloss Hadersdorf bei Wien mit finanzieller Unterstützung der Kaiserin. Dieses Schloss besitzt die Familie bis 1925. (Penzinger Museumsblätter, S. 235-238)

Neben diesem Schloss sind sie Eigentümer der Herrschaft Bistritz am Hostein/Bystrice pod Hostynem von 1827 bis 1935 in Böhmen, heute Tschechien. Die Besitzer aus dieser Familie am Herzogberg sind Ernst von Laudon (1832-1915) und sein Enkel Ernst Gideon (1886-1944) (Baltischen Ritterschaften, S. 859/860) (Handbuch des Adels, Band XVII, S. 205-209)

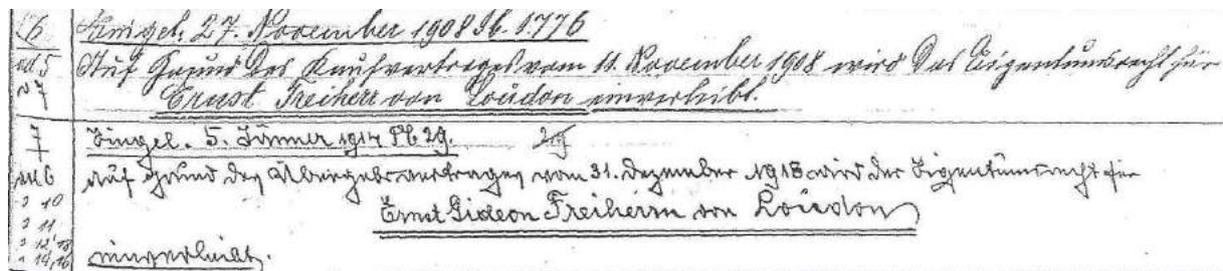


Abbildung 24: GBLA 435

6 ad 5 v. 7	Eingel. 27. November 1908 Tb. 1776 Auf Grund des Kaufvertrages vom 11. November 1908 wird das Eigentumsrecht für Ernst Freiherr von Laudon einverleibt.
7 ad 6 10, 11, 12, 18, 14, 16	Eingel. 5. Jänner 1914 Tb. 29 Auf Grund des Übergabevertrages vom 31. Dezember 1913 wird das Eigentumsrecht für Ernst Gideon Freiherrn von Laudon einverleibt.

Im Jahre 1872 erwirbt Ernst Freiherr von Laudon den Bauernhof des Lorenz Hohl am Herzogberg. Dies ist der Beginn des „Forstgutes Hahnenschloss“, das durch den stetigen Zukauf von Bauerngütern auf ein Gesamtausmaß von 1160 Hektar anwächst. Bekannt und damit auch begehrt für adelige Jäger ist der Herzogberg durch die Jagd auf den Auerhahn, dieser Leidenschaft frönt hier auch Erzherzog Johann in der Mitte des 19. Jahrhunderts. (Vergleiche Lasnik, Edelschrott, S. 224 und 225, vergleiche auch Edelschrott, die sonnige Warte, S. 67-70) Im Jahr 1908 wird auch der Schmollihof diesem Gebietskomplex zugeschlagen.

Als Folgen sind festzuhalten, dass der Ackerbau und die Landwirtschaft eingestellt werden zugunsten des Waldes und der Jagd. Die Äcker und Wiesenflächen werden durch Sträucher und Gestrüpp überwuchert. In den Grundbüchern sind ab diesem Zeitpunkt mannigfache Pfandrechte zur Besicherung der aufgenommenen Kredite ersichtlich, die Schuldenlast wird erdrückend und führt zur Versteigerung des gesamten Gutes 1932.

XIV Eustachius Schuch als Pächter: (1925-1932)

1923 wird für Ernst Gideon Freiherrn von Loudon ein Enteignungsverfahren (GB TZ 719/7.8.1923) eingeleitet. Diese wirtschaftliche Notsituation des Großgrundbesitzers birgt die Chance, Bauernland wieder zu kaufen oder zu pachten. Die Grundlage für die „Wiederbesiedlung gelegter Bauerngüter und Häusleranwesen“ bietet das gleichnamige Gesetz vom 31.5.1919.

Der **Pachtvertrag** ist datiert mit 25.10.1924 und im Grundbuch unter der Tagebuchzahl (1162/26.6.1925) eingetragen. Die wichtigsten Merkmale zusammengefasst:

- Dauer 20 Jahre (1.1.1925-31.12.1944)
- Pachtzins: 20 Arbeitsschichten beim Verpächter, keine Geldleistung(Inflation!)
- Verpachtete Fläche: unter dem Gemeindewege ströhberne Brücke nach Jägerwirt, 14 Joch etwa.
- Gebäude: 3 Zimmer im Erdgeschoss des Hauses, nicht die beiden Mansardenzimmer im Dachgeschoss, Hälfte vom Stall für sechs Stück Vieh, ebenso Stadl;
- Aufgabe des Pächters als Wiederbesiedlungswerber „einzäunen und schwenten“ (= Boden von Gestrüpp und Unterholz freimachen)
- Recht des Weitervererbens der Pacht, Vorpachtrecht für den restlichen Schmollihof, keine Afterverpachtung(GB TZ 1869/12.3.1925).
- Nachtrag: Bewilligung des Vertrages durch die Agrarbehörde: genaue Benennung der verpachteten Fläche: Bauparzelle 62, Grundparzellen 425-432, 10ha47a83m²

Biographische Notizen:

Eustachius Schu(c)h wird am 10.9.1866 in Sankt Martin am Wöllmißberg geboren, sein Familienname variiert zwischen Schuh und Schuch. Seine Mutter Maria ist Dienstmagd auf der „Wagnerhube, St. Martin, Wölmes Hausnummer 16.“ Er heiratet Genovefa, geborene Karner am 27.4.1908 in Edelschrott. Genovefa wird am 27.12.1873 im Packwinkel als Tochter der ledigen Magd Margaret Karner geboren. Sie haben gemeinsam einen Sohn, Josef, geboren 11.3.1901 in Pack, Mitterberg 98. Seinen Lebensunterhalt verdient Eustachius mit der Holzarbeit, später auch als Siedlungswerber beim Schmolli. Gestorben ist er am 14.3.1947, seine Frau folgt ihm am 24.5.1958 in den Tod. (Daten nach Hofarchiv Sterbeurkunden Eustachius und Genovefa, Geburtsurkunde und Staatsbürgerschaftsnachweis Josef Schuch)

XV Josef (1932-58) und Anna (1934-1958) Schuch als Besitzer

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigentümers Ernst Gideon von Loudon verschlechtern sich (Wirtschaftskrise 20-er Jahre, Inflation, Holzpreisverfall, Verspekulation bei Seilbahnbau, (Vergleiche Schönauer, forstliche Bringungsanlagen) Straßenbau nach Modriach im Zuge des Stauseeprojektes) und der gesamte Besitz am Herzogberg wird versteigert. So wird auch der Schmollihof zum Verkauf an die Pächter und deren Sohn Josef Schuch angeboten.

Es kommt zur Unterzeichnung des Kaufvertrages am 18.10.1932: (GB TZ 3208/24.8.1933)

- Größe des Schmollihofes: 35ha69a52m²
- Kaufpreis: 112,60 (Schilling pro Joch(ca 0,56ha), Gesamtpreis 6950.-
- Ergänzung: 5ha47a49m² an der Teigitsch werden nicht mitverkauft, das ergibt eine Preisreduktion um 1030,70 Schilling auf 5919,30 Schilling. Die Parzellen 421/2 Wald (4ha69a) und 422/2 Wiese (78a49m²) gingen in den Besitz der Steweag, heute ESTAG über(=Hierzmann Stausee). (=GB TZ 3206/24.8.1933)

Größe des Schmollihofes GB Auszug Blatt A einfügen (Bpar, Gpar) (l1 GBLA 433)und Grundbesitzbogen für Anna und Josef Schuch 1940)(m1 Grundbesitzbogen S.1/2/3)

Blatt A

Zahl der Grundbuchseinlage:95

Katastralgemeinde: Edelschrott

Erbhof:

Gerichtsbezirk: Voitsberg

eingetragen in die Erbhöfe Edelschrott Bl.34

Auf Grund des Ersuchens des Gerichtes Voitsberg

Am 13. Mai 1942 Ebh Edelschrott, sind vermerkt am 19.5.1942

Schmolli

Urb.Nr. 163 oder OberVoitsberg 127

Postzahl	Katastralzahl	Bezeichnung der Parzelle (Hausnummer, Culturgattung)
1	62	Bauparzelle mit dem Wohnhause 127 samt Wirtschaftsgebäude
2	421/1	Wald
3	422/1	Wiese
4	425	Wiese Weide
5	426/1	Acker
6	427	Weide
7	428	Wiese
8	429/1	Wiese
9	430/1	Weide
10	431	Acker
11	432	Weide Garten
12	433	Weide
13	434	Acker
14	435	Weide
15	436	Wald
16	426/2	Weide
17	421/2	Wald
18	422/2	Wiese

19	421/3	Wald
20	435/1	Weide
21	435/2	Weide
22	429/2	Wald
23	430/2	Wald

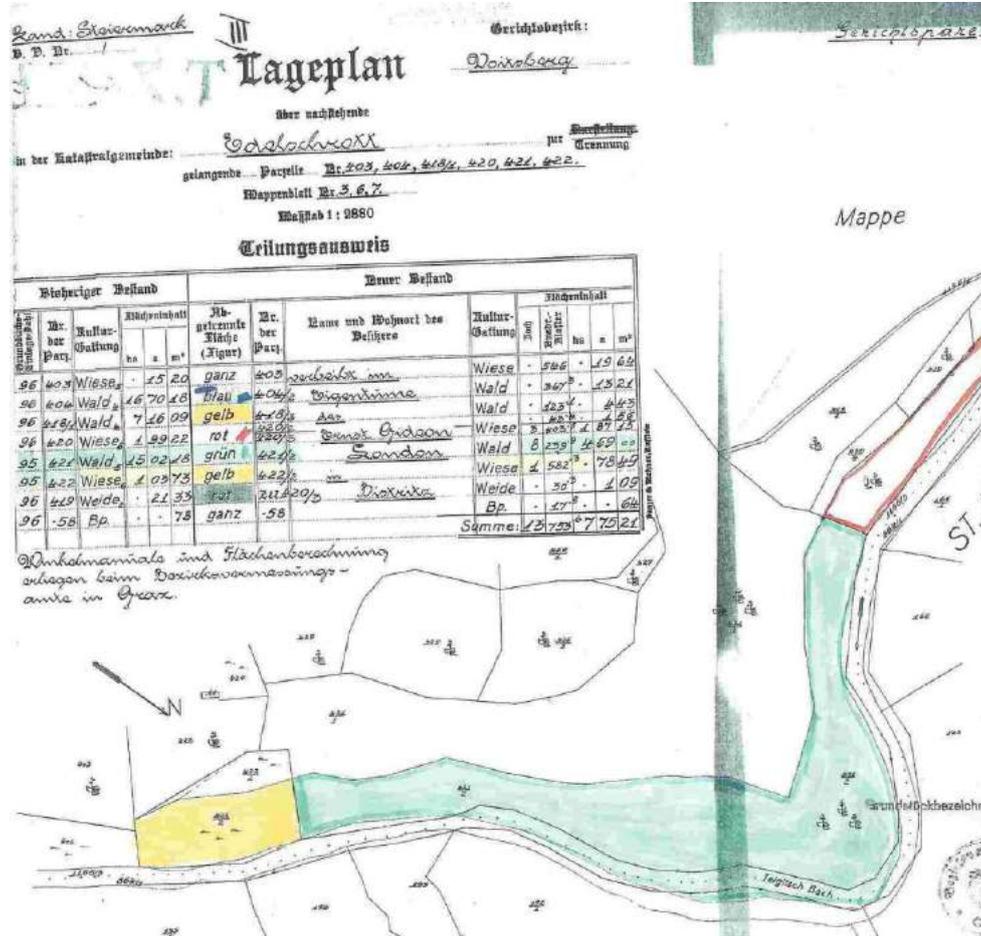


Abbildung 25: Lageplan Abtretung Steweg, jetzt ESTAG

Biographische Notizen:



Josef heiratet die Witwe Anna Schmuck am 20.11.1934 in Maria Lankowitz (HA Heiratsurkunde). Anna - mit Geburtsnamen Neumann - wird geboren am 23.7.1890 am Terlerhof, damals Mörtnwinkel 63, Gemeinde Edelschrott. Sie ist in erster Ehe mit Josef Schmuck vulgo „Karrivaltl“ verheiratet. Nach dem Tod ihres Mannes und dem Besitzverzicht zugunsten ihres Schwagers Johann kehrt sie auf den heimatlichen Terlerhof zurück. Mit der Eheschließung und dem damit verbundenen Ehepakt kommt sie in den Besitz des halben Schmollihofes. (GB TZ 165/15.1.1935 vom 7.11.1934). Sie bringt an Vermögen 3500.- Schilling mit in die Ehe, einerseits in bar und andererseits als Übergabsrestforderung gegenüber ihrem Schwager Johann Schmuck. In einem zweiten Notariatsakt werden die Ausgedingerechte für Genovefa und Eustachius Schuch geregelt (GB TZ 165/35 vom 4.12.1934):

- Wohnung: linke Seite im Haus, Stüberl mit vier Fenstern, Beheizung und Beleuchtung
- Ordentliche und ortsübliche Verpflegung, freien Zugang zu Speisen und Getränken
- Reinigung und Instandhaltung der Kleidung, Schuhe, Bettwäsche
- Arzt- und Spitalskostenübernahme
- kirchliches Begräbnis mit Totenmahl
- 10.-Schilling Brauchgeld monatlich für Eustachius Schuch
- kleines Ferkel jährlich für Genovefa;
- Mithilfe am Hof durch Versorgungsnehmer

Im Grundbuchsauszug finden sich für das Jahr 1942 zwei Hinweise auf die „Sichtbarmachung“ des Schmollihofes als Erbhof. Unter der Einlagezahl 95 befindet sich auf Blatt A, Seite 433 folgender Eintrag: „*Erbhof: eingetragen in die Erbhöfe Edelschrott Bl. 34 Auf Grund des Ersuchens des Gerichtes Voitsberg am 13.Mai 1942 Ebh Edelschrott, sind vermerkt am 19.5.1942.*“ Dieser Eintrag entspricht sinngemäß der Tagebuchzahl 977 vom 14.Mai 1942.

Das nationalsozialistische Erbhofgesetz (eingeführt 1.8.1938 in Österreich) nennt zwei Voraussetzungen für den Status Erbhof:

1. Der land- und forstwirtschaftliche Betrieb muss eine Mindestgröße von einer „Ackernahrung“ (mindestens 7,5 Hektar) besitzen und der Erlös muss für eine 6-7 köpfige Familie als dauernde Lebensgrundlage ausreichen.
2. Der Besitzer muss „bauernfähig“ sein und damit folgende fünf Kriterien erfüllen: deutsche Staatsangehörigkeit, deutschen oder stammesgleichen Blutes sein (bedeutet, keine jüdischen Vorfahren bis 1800, laut Ariernachweis), nicht entmündigt, ehrbar sein, die Fähigkeit zur ordnungsgemäßen Bewirtschaftung seines Hofes haben.

„Wenn alle diese gesetzlichen Bedingungen erfüllt waren, avancierte ein bäuerlicher Besitz zum Erbhof. Dabei spielte es vorerst keine Rolle, ob der Hofbesitzer das wollte oder nicht. Kraft Gesetz vom 6. August 1938 wurden so in Österreich tausende landwirtschaftliche Anwesen Erbhöfe, ohne dass über Antrag die Qualifikation dafür hätte nachgewiesen werden müssen.“ (Halt`aus Bauer, S.180-191; hier zitiert S.180/181.)

Im Jahre 1946 (GB TZ 305/14.5.1946) wird eine Lösungsquittung für den 1931 aufgenommenen und von Josef und Anna Schuch abbezahlten Kredit zum Erwerb des Schmollihofes eingetragen. Dies bedeutet der Schmollihof ist belastungsfrei und endgültig in den Besitz der Eheleute Schuch übergegangen.

1949 werden die längst durchgeführten baulichen Veränderungen an der Bauparzelle 62 berichtigt und ebenso die dadurch betroffenen Grundparzellengrenzen geändert und eingetragen. (GB TZ 1434/19.10.1949) *„In E.Z. 95 K.g. Edelschrott gelangen die vor mehr als 40 Jahren erfolgten baulichen Änderungen der Bfl. 62 mit H.N. 127 Edelschrott zur Mappendarstellung. Die Kulturgrenze zwischen den Parzellen 434 und 435 wird geändert. Am 12.9.1947 Der Bürgermeister I.A. Bergner Gem.Sekr.“*

Im selben Jahr wird der Güterweg von der Ströhbernen Brücke Richtung Aiblwirt neu geplant, projektiert und vermessen. (Wegparzellen 1182-1184, (GB TZ 1455/4.9.1947)) Damit ein her gehen Parzellenteilungen und Grundabtretungen im Ausmaß von gesamt 31a91m² für den Schmollihof. Interessant sind die Eintragungen/Straßenverläufe vor dem Wegebau auf dem dazu gehörigen Plan. (Wegparzelle 1168 Richtung Blochwirt, 1128 Weg über Hubenbauer Richtung Jägerwirt, 1156 Weg über Schmolli). Aus mündlichen Überlieferungen ist bekannt, dass für den Verkehr Ströhberne Brücke bis zur Kreuzung der Wege 1128 und 1156 eine Einbahnregelung gegolten hat. Die Fuhrwerke benutzten bergan den Weg 1128 über Hubenbauer, bergab den Weg 1156 über Schmolli, damit wurden Ausweichmanöver auf der steilen Strecke vermieden und Zeit gespart.

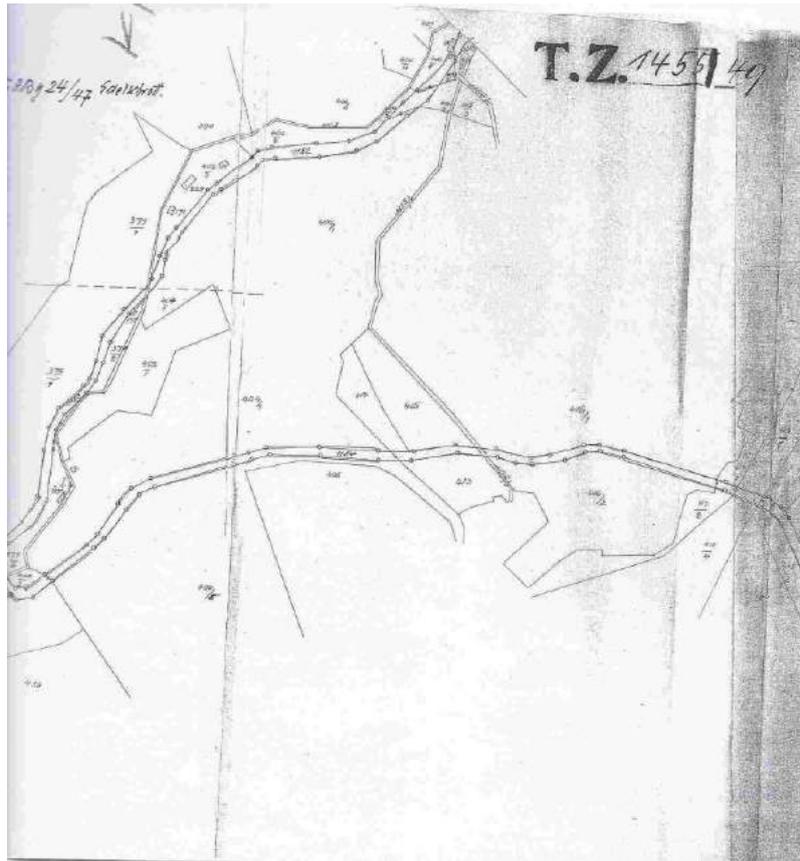


Abbildung 26. 1949: Güterweg 1182-1184 Abtretungen von Grundparzellen

Die Ehe bleibt kinderlos, und deshalb übergeben 1958 beide den Hof an die Nichte Annas und beider Adoptivtochter, Maria Neumann, verheiratete Klug. Anna Schuch stirbt am 7.12.1978, Josef lebt bis zum 28.12.1996.

(Quellen HA Schmolli, Geburtsurkunde und Staatsbürgerschaftsnachweis Josef Schuch, Sterbeurkunde Anna Schuch)

XVI Klug Maria und Peter Josef als Besitzer (1958-1989):

Die Übernahme des Schmollihofes von Maria Klug wird durch einen Übergabsvertrag und die Ehepakete mit ihrem Ehemann Peter Josef Klug geregelt. (GB 584/7.10.1958) Die wesentlichen Punkte beinhalten:

Größe des Schmollihofes 30ha03a91m², Einheitswert 51.200 Schilling;

Im Besitz der Übergeber verbleiben Betten, 4 Kästen, Tisch, Sessel, Kuh Blümel;

Auszugsrechte für Anna und Josef Schuch

Wohnrecht im beheizten, beleuchteten Dachzimmer; Verpflegung am gemeinsamen Tisch und Zugang zu Lebensmitteln und Hastrunk; Reinigung der Kleidung, Schuhe, Bettwäsche und der Wohnung; freien Zugang zu allen Gebäuden und Grundstücken; monatliches Brauchgeld von 400.- Schilling, abzüglich der landwirtschaftlichen Zuschussrente ab deren Erhalt; Stall, Futter, Weide und Betreuung für jeweils ein Rind, ebenso im Winter ein Schwein (100kg schwer); im Krankheitsfall ärztliche Hilfe, Medikamente und die Kosten einer allfälligen Operation und Spitalsbehandlung; anständiges, ortsübliches Begräbnis; 20.000 Schilling in bar und das Schlägerungsrecht für 200 Festmeter Holz; Kostenteilung zur Hälfte Übergeber/Übernehmerin für die freiwillige Weiterversicherung von Josef Schuch bis zum Erlangen der Pension;

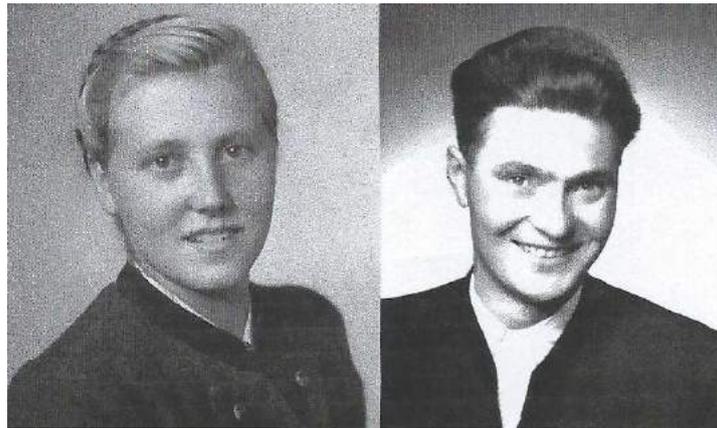
Belastungs- und Veräußerungsverbot ohne Zustimmung der Übergeber

Kosten des Notariatsaktes trägt die Übernehmerin

Gütergemeinschaft zwischen Maria und Peter Josef Klug

Einverleibung des halben Eigentumsrechtes für Peter Josef Klug

Biographische Notizen



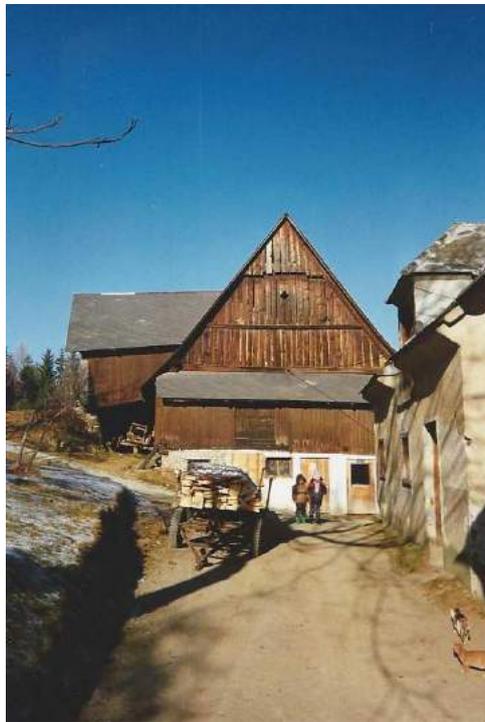
Maria Neumann, adoptierte Schuch, verehelichte Klug, wird am 12.8.1931 am Terlerhof am oberen Herzogberg als erstes Kind ihrer Eltern Barbara und Konrad Neumann geboren. Ihr werden im Laufe der Jahre weitere zehn Geschwister folgen. (Zur Familie Neumann allgemein vgl. Klug, Weststeirisches Bauerntum, hier speziell S. 132/133) In den Jahren vor 1958 hilft sie am Schmollihof mit und erhält zu den oben genannten Bedingungen gemeinsam mit ihrem Mann Peter Josef den Schmollihof. Die Trauung der beiden findet am 30.9.1958 in Modriach statt. Maria und Peter Josef haben gemeinsam vier Kinder, Peter(*7.1.1960), Barbara(*23.11.1960), Franz(*19.7.1965) und Anton (*4.5.1969). Maria Klug stirbt am 2.10.1997.

Peter Josef Klug wird am 20.6.1929 in Puchbach bei Köflach geboren. Seine Mutter Maria(*1893-+1967) stammt von einem kleinen Bauernhof in Sankt Martin vulgo „Pabstfastlkeuschler“.



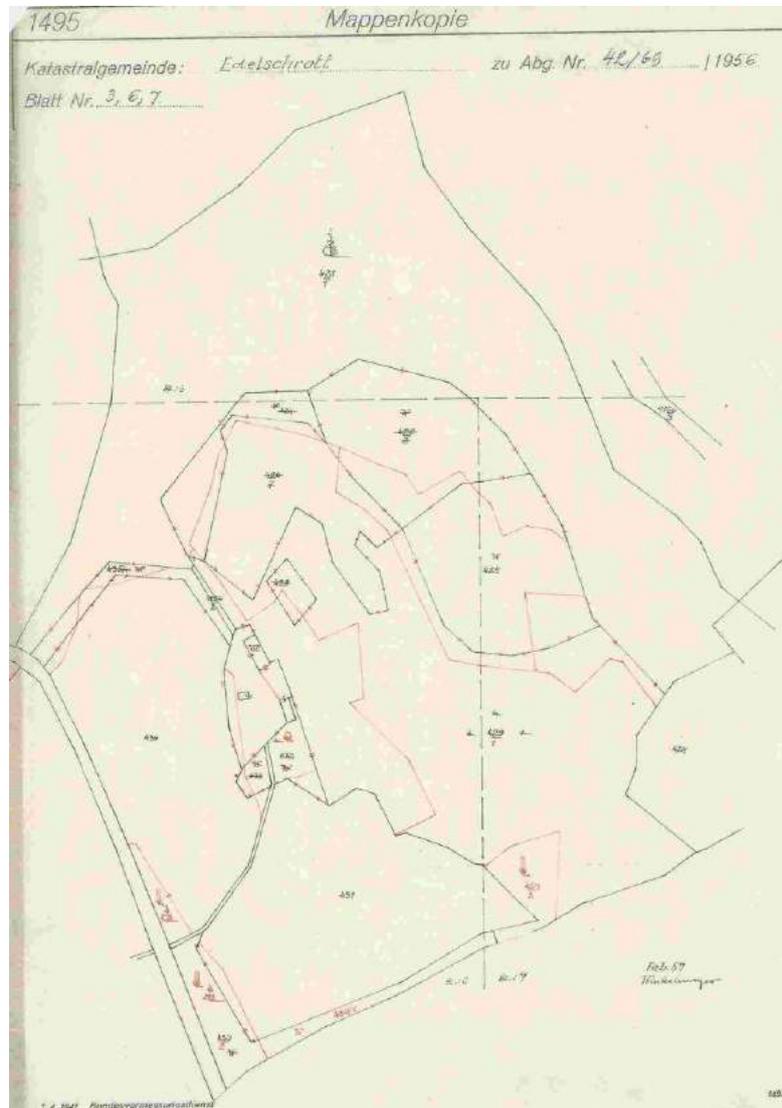
Peter Josef hat mütterlicherseits insgesamt sechs Halbgeschwister. Josef(*1921-+1986), Theresia (+11.10.2004)und Johann sind älter als Peter Josef, diese Kinder wachsen bei Pflegeeltern oder Zieheltern auf verschiedenen Bauernhöfen der Region auf. Peter Josef verbringt seine Kindheit und Jugend bei seinen Pflegeeltern Katharina(*1899-+1984) und Franz Gößler(*1888-+1953), die Bauersleute vulgo „Hörmann“ am Herzogberg. Die weiteren drei Halbgeschwister entstammen der Ehe mit Hans Bauer, und zwar Frieda(*1931), Luise(*1934) und Franz(*1935).

Peter Josefs Vater ist nicht in der Geburtsurkunde eingetragen. Auf seine Spur gelangt man über die Halbschwester väterlicherseits mit Namen Theresia Antonia Kirchleitner, legitimierte Kögl, geboren am 2.12.1934 in Pichling 52, Pfarre Köflach. Die gleichnamige Mutter Theresia Kirchleitner heiratet am 10.12.1938 den Kindsvater Josef Kögl. Er ist zum damaligen Zeitpunkt 70 Jahre alt, Pensionist, geboren am 2.5.1868 in Gersdorf 10, Pfarre Gams, als ehelicher Sohn der bereits verstorbenen Eltern, Franz Kögl, Besitzer in Gersdorf 6 und der Maria, geborene Högler, verwitwet nach der am 15.12.1931 in Pichling 52 verstorbenen Maria, geborene Zirngasser. (Vgl.Tauf- und Ehematriken Pfarre Köflach)



Bewirtschaftung

Ende der 50er Jahre werden Kulturänderungen im Grundbuch eingetragen, rund um die Wiesen und Ackerflächen werden kleine Änderungen hin zu Aufforstung und Wald eingetragen. Ebenso hat sich die Bauparzelle verändert, zum Beispiel durch den Bau des Schweinestalls. (Vgl. Grundbuch T.Z.456/59)



Die größte bauliche Veränderung erfährt das Haus im Jahre 1975, eine Haushälfte wird neu aufgezogen. Im Bereich des Stadls werden drei Hochsilos gebaut. Ein Großteil der Wiese wird 1980 drainiert, entwässert.

Der Viehbestand verändert sich im Zusammenhang mit dem Beginn der Abgabe von Milch an den Voitsberger Milchring, die Zahl der Kühe steigt stetig. Die kontingentierte Milchproduktion steigt von 12.000 kg (1978) auf 48.000kg (2012). Das Zuchtier Pferd wird 1965 durch den ersten Traktor Steyr 15 ersetzt. Die Heuernte wird mit einem Motormäher - auch für die Getreideernte eingesetzt -, später mit einem Balkenmäherwerk durchgeführt. Im Lauf der Jahre werden alle nötigen Maschinen für die Heuernte angekauft. In den 1970er Jahren wird neben Roggen, Gerste, Hafer auch Mais angebaut.

XVII Christine und Peter Klug als Besitzer (1989-heute)

Im Jahre 1989 wird zwischen Maria und Peter Josef Klug einerseits und Christine und Peter Klug andererseits der Übergabevertrag erstellt. Wesentliche Punkte:

Größe des Hofes 31 Hektar 56 Ar 12m², Einheitswert 79 000 Schilling;

Ausgedingerechte: Wohnung zwei Zimmer links im Haus, Kost, jährlich ein Rind ohne Kraftfutter und ein Schwein, Pflege im Krankheitsfall, Begräbnis, einmalig 50 Festmeter Blochholz (per 700.- Schilling) Traktor Steyr 15 bleibt im Besitz des Übergebers.

Anteile am Milchring Voitsberg mit übernommen(Stand 2012:244 Anteile a 7,27€)

Regelung für die weichenden Erben

Belastungs- und Veräußerungsverbot

Biografische Notizen:



Christine, geborene Schmidt, und Peter Klug heirateten am 25.5.1985. Mit Christines Sohn Michael (*19.1.1983) und den drei weiteren gemeinsamen Kindern Anneliese (*21.6.1984), Martina(*21.6.1985) und Walter (*11.4.2000) bilden sie seither eine Familie. Zur Großfamilie zählen inzwischen die Schwiegersöhne Manfred Rößler (verheiratet mit Anneliese) und Gerhard Kopp (verheiratet mit Martina). Vier Enkel (Stand Jänner 2013) erweitern den Familienreigen: Lisa (*5.11.2007) und Alexander Rößler(*30.5.2011), Anna Marie (*4.10.2006) und Jonas Kopp(*12.1.2010).

Bewirtschaftung:



An baulichen Veränderungen sind die Errichtung des Geräteschuppens (1994) und die Neuerrichtung des Stallgebäudes nach Brand im Juli 1998 hervorzuheben. Daneben wird das Haus in einzelnen Etappen erneuert (Küche, Sanitäreinrichtungen mit neuer Wasserversorgung, Ausbau 1. Stock). Das Waldstück unterhalb der Herzogbergstraße wird 2010/2011 gerodet und seither als Wiese, Grünland, genutzt.

Die Einnahmen aus der Landwirtschaft werden durch die Zuverdienstmöglichkeiten Peter Klugs aus der Schlägerung und Bringung von Holz, Wiederaufforstungsprojekten, Einsätzen für den Maschinenring, Arbeit bei der Obstpresse ergänzt. Die bewirtschafteten Flächen werden seit 1986 durch die gepachteten Grünflächen vulgo „Konsul“ erweitert. Weiter betrieben wird die Milchwirtschaft samt der dafür nötigen Grünlandbewirtschaftung, der Acker- und Getreideanbau zur Versorgung mit Futtermitteln. Daneben werden Tiere für den eigenen Bedarf gehalten (Schweine, Hühner) und ebenso etliche Produkte (Brot, Fleisch, Most, Schnaps) erzeugt. Der Gemüsegarten und der Kartoffelacker dienen ebenso der Selbstversorgung wie die Obstbäume. So steht der Betrieb auf soliden Beinen und kann hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Besitzerreihe**Viertelhube/Schmolli und behaute Viertelhube/Pfennichhubenbauer**

1450/1470 Andree Gasueel

Cristan Gasueel

Valtan Gasueel

1577, Leitname 1732) Leonhardt Gasueel

1699 Jacob Pfennich

Vor 1732 Veith Scherr

„Schmolli“

Vor 1733 Michael Kolbach

1733 Verkauf an Andree Pfennich (letzter gemeinsamer Besitzer)

Mathias Widner

1763 Maria und Josef Windisch

1789 Maria und Gregor Weber

1812 Maria und Anton Langmann

1842 Johanna und Anton Langmann

1847 Pongraz Pufing

1850 Sebastian Schmid

1892 Barbara und Colomann Schmid

1898 Josef Gressenberger

1900 Rochus Mannsberger

1908 Ernst Freiherr von Laudon

1914 Ernst Gideon Freiherr von Laudon

1932 Josef und Anna Schuch(1934)

1958 Maria und Peter Josef Klug

1989 Christine und Peter Klug

„Pfennichhubenbauer“

1733 Andree Pfennich mit Margreth(1749) (letzter gemeinsamer Besitzer)

Mathias Scherr

1775 Simon Scherr

1777 Mathias und Maria Reinisch

1798 Johann und Theresia Guggi

1835 Jakob und Theresia Guggi

1890 Josefa Guggi

1905 Georg Guggi

1905 Martin Guggi

1908 Ernst Freiherr von Laudon

1914 Ernst Gideon von Laudon

1933 Andreas Wölkart

1954 Anton und Maria Hacker

1980 Johann und Maria Hacker

Literatur- und Quellenverzeichnis

Gedruckte Quellen(**fett = Kurztitel**):

Norbert **Arzberger**, **Zwischen Tenne und Tabernakel**, 2011.

Chronik des **Hahnenschlosses**, Maschingeschriebene Arbeit im Besitz der Familie Tomann, Forstgut Herzogberg.

Gänser Gerald, Studien zur Geschichte des steirischen bäuerlichen Namengutes. Vulgar- und Familiennamen im Bezirk Voitsberg. In: Österreich in Geschichte und Literatur, Wien 1981, S.151-156.

Genealogisches Handbuch der **Baltischen Ritterschaften**, Görlitz 1929.

Genealogisches **Handbuch des Adels**, Freiherrliche Häuser **Band XVII**.

Grabmayer Josef, **Edelschrott, die sonnige Warte**, Graz 1982.

Klug Anton, **Weststeirisches Bauerntum** im Wandel der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse(geisteswissenschaftliche Diplomarbeit), 1995.

Lasnik Ernst, **Edelschrott** Vom Dorf zur Marktgemeinde, 2008.

Dsbe., Modriach Portrait eines Dorfes und seiner Umgebung, 2010.

Dsbe, Rund um den Heiligen Berg, Geschichte des Bezirkes Voitsberg, Graz 1982

Penzinger Museumsblätter Heft 14, 1967

Scherer Erika/Franz Steinkogler, **Halt` aus Bauer**. Die Entwicklung der Landwirtschaft in Salzburg, 2012.

Schönauer Hans, Zwei große **forstliche Bringungsanlagen** in der Weststeiermark in der Zeit der Ersten Republik(=geisteswissenschaftliche Diplomarbeit), 1995.

Ungedruckte Quellen:

Bezirksgericht Voitsberg, Grundbuch:

Pachtübereinkommen Eustachius Schuch und Gideon Freiherr von Loudon(TZ 1162/1925)

Kaufvertrag Gideon Freiherr von Loudon an Josef Schuch(TZ3206/1933)

Lageplan zur Abtretung Hirzmannsperre

Grundbesitzbogen für Josef und Anna Schuch

Notariatsakt und Ehepakete Josef und Anna Schuch (TZ 165/1935)

Löschungsquittung Kredit vom 3.3.1931(TZ 305/1946)

Lageplan vom 12.9.1947(TZ 1434/1949)

Errichtung Güterweg(TZ 1455/1949)

Notariatsakt Anna und Josef Schuch übergeben an Maria Klug(TZ 584/1959)

Kulturänderungen(TZ 456/1959)

Notariatsakt/Übergabsvertrag Maria und Peter Klug an Christine und Peter Klug(TZ 1630/1990)

Hofarchiv (=HA) „Schmolli“

Sterbeurkunden Eustachius und Genovefa Schuch

Geburtsurkunde und Staatsbürgerschaftsnachweis Josef Schuch

Heiratsurkunde Josef Schuch und Anna Schmuck geborene Neumann

Sterbeurkunde Anna Schuch

Pfarrn Edelschrott, Köflach, Modriach:

Tauf-, Ehe- und Sterbematriken.

Steirisches Landesarchiv(=StLA):

Franziseischer Kataster 1825 KG Edelschrott

Franziseischer Kataster 2809 Edelschrott Index zum Grundparzellenprotokoll

Grundbuch I 4169

Grundbuch I 4172

Grundbuch I 5819

Grundbuch alte Reihe (=GBAR) 5825

Hofkammersachakt Karton 105 U 40/1 Urbareinlage des „Casten und Judlamt Ober-Voitsperg 1568

Hofkammersachakt Karton 105 U 40/2 Entwurf zu Stockurbar 81/191 Urbar 1577 der Herrschaft Obervoitsberg

Josephinische Landesaufnahme 1787

Landschaftliches Archiv. Stiftregister 55/627, 1732/1749

Maria Theresianische Kataster Grundherrschaft 354